



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 139 (1928)

265 (11.6.1928) Morgenblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-343914](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-343914)

Die Funkverbindung mit der „Italia“

nalen wie von den Kommunisten eingebrachten Misstrauensvoten einnehmen wird. Es gewinnt den Anschein, als ob die Volkspartei gesonnen sei, die Misstrauensanträge abzugeben. Sie würde damit auch ihrerseits den Wunsch nach einer Annäherung bekunden.

Was Braun in aller Knappheit sonst noch an programmatischen Gedanken entwickelte, hielt sich durchaus im Rahmen früherer Erklärungen. Daß die Staatsregierung den alten Kurs, namentlich in der inneren Verwaltung konsequent fortsetzen will, d. h. auch an der von der Rechten scharf angegriffenen Personalpolitik festhält, kann nach der durch die Wahlen erfolgten Stärkung ihrer Position auch ihre Gegner nicht wunder nehmen. Mit besonderem Nachdruck wurde — und auch das liegt ja auf der bisherigen Linie — der Außenpolitik Dr. Stresemanns die Unterstützung Preußens zugesichert.

Die Wahl des Landtagspräsidenten brachte die alten Männer wieder. Neu ist ein Kommunist als Vizepräsident. Man wird abwarten müssen, ob er sein Versprechen „loqater“ Geschäftsführung halten wird.

Die Liquidation der Lohmann-Geschäfte

Im Haushaltsausfluß des Reichstages wird, dem sozialdemokratischen Pressedienst zufolge, am 1. Juli ein Bericht über die Liquidation der Unternehmungen, die aus dem sogenannten Lohmann-Fonds finanziert worden sind, vorgelegt werden. Die Liquidation ist noch nicht beendet. Auch steht die endgültige Verlustziffer noch nicht fest. Die Abwicklungs-Kommission dürfte zur Zeit die Frage der Haftbarkeit von Beamten und Privatpersonen, die durch die Lohmann-Affäre Kredite erhielten oder indirekte Vorteile erlangt haben, prüfen.

Die Finanzpläne der Reichsbahn

Berlin, 10. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Der Verwaltungsrat der Reichsbahn hält an seiner Forderung der Tarifherabsetzung fest, wird aber vorläufig auf den Appell an das Reichsbahnschiedsgericht verzichten und in direkten Verhandlungen mit der Reichsregierung verhandeln, zu einem Ausgleich zu gelangen. Die Reichsbahn verlangt in erster Linie, daß das Reich ihm die Aufnahme einer Anleihe erleichtert und ihr die Laften, namentlich für die Pensionen, abnimmt. Es handelt sich dabei um eine Summe von nicht weniger als 600 Millionen.

Ehrentretung eines Regierungspräsidenten

Nach vierstägiger Verhandlung vor dem Großen Schöffengericht Kassel wurde der Regierungsrat a. D. Karbe wegen Verletzung des im vorigen Jahr verstorbenen Regierungspräsidenten Dr. Springorum und anderer höherer Beamten der Kasseler Regierung zu einer Geldstrafe von 200 Mark verurteilt. Karbe hatte Springorum in zahlreichen Schriftsätzen zu den aus seiner Amtsenthebung entspringenden Prozessen gegen den Staat Preußen unter anderem des Mißbrauchs seiner Amtsgewalt bezichtigt, ferner Akten beseitigt und pflichtwidrig gehandelt zu haben. Er warf ihm schamloses Treiben vor, nannte ihn eine fragwürdige Gestalt und behauptete, er habe seine Amtspflichten bei der Beschaffung von Schloßmädcheln für den früheren Kasseler Oberbürgermeister Scheidemann grob verletzt. Sein Verhalten als Zeuge vor Gericht charakterisierte sich durch an Freivolität grenzende Leichtfertigkeit. Die Verhandlung ergab die völlige Pakkolligkeit aller Vorwürfe Karbes.

Der Prozeß gegen Bela Kun und Genossen

Die Wiener Staatsanwaltschaft hat gegen Bela Kun, Georg Rayerhofer und Ilona Breuer die Anklage erhoben, und zwar gegen Bela Kun wegen des Vergehens der Geheimhändelei, wegen Falschmeldung und verbotener Rückkehr. Die Anklage gegen Georg Rayerhofer lautet auf Ueberlassung seiner Räumlichkeiten für Zusammenkünfte einer geheimen Gesellschaft, gegen die Sekretarin Kun, Ilona Breuer, auf Mitschuld der Geheimhändelei sowie Vergehens des Betruges durch Benutzung eines gefälschten Passes bei der Einreise nach Oesterreich. Die Verhandlung gegen Bela Kun und Genossen wird in der zweiten Hälfte Juni vor einem Schöffengericht des Wiener Straf-Landesgerichts I stattfinden.

Briefe aus der Geschichte

Helena von Troja an Cynthia.

Geliebte Cynthia! Da Menelaos gerade zum Bahnarzt gegangen ist, schreibe ich Dir in Eile ein paar Zeilen. Wie ich gehört habe, verläßt Du mit Deinem Mann das Wochenende immer in Patmos. Hast Du etwas von dem flatterhaften Paris gehört? Es wurde mir erzählt, er würde jetzt immer mit einer koketten, dunkelhaarigen Ägypterin gesehen, die in intrigantischer Art eine herausfordernde Freizügigkeit trägt. Weißt Du, ob etwas Wahres daran ist? Ich brenne auf direkte Antwort. Ich muß schliefen, denn zum Mittagessen sind wir bei Klytemnestra eingeladen. Nachmittags habe ich ein paar Trojaner zum Tee bei mir. Verabschiede in alter Treue
Deine Helena.

P. S. Wie teuer sind bei Euch jetzt Damerweissen?

Hera an Teander

Vieh! Ich denke, daß das Wasser des Hellespont heute abend zu kalt sein wird. Außerdem mußt Du die Pant, wie die anderen Kanalschwimmer, heute mit Fett einreiben. Falls das Wasser unter 10 Grad sein sollte, dann unterlasse das Schwimmen und ruhere herüber. Du kannst Dir ja auch ein Motorboot mieten. Es erwartet in Sehnsucht Deine Dich über alles liebende
Hera.

Wilhelm Tell an seinen Sohn

Lieber Junge! Soge bitte dem betrügerischen Obsthändler, daß er Dir nicht wieder solche weichen, fett verpackten Kessel für das teure Geld geben soll. Es geht nicht, daß Dir beim Schuß der ganze Saft in die Augen läuft. Und komme heute abend pünktlicher. Stelle Dich vorher schon in der Nähe der hohlen Waffe auf. Auch rate ich Dir ernstlich, beim Schuß den Kopf höher zu halten. Befolge den Rat Deines betrübten, Dich liebenden Vaters!

Kaspar Hauser an den Wiener Kongreß

Sehr geehrte Herren! Ich mache Sie darauf aufmerksam, daß ich bei der Neuordnung der europäischen Verhältnisse nicht, wie bisher, übersehen können. Ich bin aus familiärem Blute und habe nach dem Sturz Napoleons gleichfalls Anrecht auf einen europäischen Thron. Sollten Sie meinem

Nach den letzten Nachrichten aus Kingsbay hat das Expeditionschiff „Litta di Milano“ sowohl am Samstag mittag, als auch am Sonntag nachmittag Verbindung mit der Mannschaft der „Italia“ gehabt, von der in den Mittagstunden die Position der Schiffbrüchigen mit 80 Grad 15 Minuten nördlicher Breite und 22 Grad östlicher Länge angegeben wurde. Am Nachmittag korrigierte Noblie diese Angaben dahin, daß die Mannschaft sich 80 Grad 30 Minuten nördlicher Breite und 23 Grad östlicher Länge befindet. Es handelt sich nach wie vor um eine Stelle etwa 40 Kilometer von der äußersten Nordostecke des nördlichsten Eispolbergs entfernt. Daß die Postionsangaben Noblies wechsell, könnte seine Erklärung darin finden, daß das Eis, auf dem die



Das X bezeichnet die Stelle, an der sich Noblie mit der gestreuten Mannschaft landen mußte bzw. verunglückt ist, in der Wanderung begriffen ist. Weiter hat Noblie in einem Funkpruch mitgeteilt, daß

alle Mitglieder am Leben sind, was darauf schließen läßt, daß es noch gelungen ist, eine Postkapsel vorzunehmen, und daß das Luftschiff nicht, wie man bisher allgemein angenommen hat, verunglückt ist.

Letzte Meldungen

Ein Rheinersonendampfer gerammt

Roblenz, 10. Juni. In der Nähe der Stadt Andernach fuhr am Freitag vormittag ein Schlepper einer holländischen Reederei in den auf der Bergfahrt begriffenen Personendampfer „Kaiserin Friedrich“ der Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrtsgesellschaft. Der Bugspriet des Schleppers stieß in die Rüchenskabine des Dampfers und blieb stecken. Dabei wurde fast sämtliches Porzellan des Dampfers zertrümmert, und auch sonst wurde ein nicht unerheblicher Schaden angerichtet. Beim Umstürzen der Kessel mit kochendem Wasser erlitten zwei Mädchen Mädchen Brandwunden und mußten ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Die Reisenden auf der „Kaiserin Friedrich“ wurden von einem holländischen Passagierdampfer abgenommen.

Ehrendenstat einer Mutter

Detmold, 10. Juni. Am Freitag nachmittag stürzte die 35jährige Ghesa von der Weimerters Mütter aus Greife in einem Anfall geistiger Umnachtung sich mit ihren beiden fünf und achtjährigen Kindern in einen Teich. Alle drei sind ertrunken.

* Die „langen Kerle“ des Rownoer Polizeichefs. Der Polizeichef in Rowno hat eine Verordnung erlassen, laut der für Polizeibeamte in Rowno eine Mindestlänge von 1,80 Meter vorgeschrieben wird. Was darunter bleibt, soll in der Provinz Verwendung finden.

Theater und Musik

© Vom Kölner jüdischen Opernhaus. Nachdem der aus Anlaß der „Pessa“ in den Spielplan eingeordnete zwölfteilige, als „Die Oper im Wandel der Zeiten“ bezeichnete historische Zyklus, wie bereits in Nr. 240 der „M.Z.“ ausgeführt, mit Monteverdes „Orfeo“ (1607) und Pergoleses „Madrigal der Herrin“ (1733) begonnen, gelangten an weiteren Opern zur Aufführung: Handels „Julius Caesar“ (1734), Glucks „Iphigenie auf Tauris“ (1770), Beethovens „Fidelio“ (1. u. 2. u. 3. Fassung 1805 bis 1814), Webers „Freischütz“ (1820), Meyerbeers „Africainen“ (1834), Wagners „Meistersinger“ (1867), Verdis „Aida“ (1871), Russignols „Boris Godunow“ (1880, von Rimsky-Korsakow 1890 gänzlich neu instrumentiert), Debussys „Pelleas und Melisande“ (1902), R. Straus' „Hollentwaller“ (1910) sowie schließlich als ein charakteristischer Beleg dafür, wie sich mit den Zeiten nicht nur die Oper, sondern auch die Möglichkeiten der Komposition gegenüber dem Publikum wandeln, E. Kreuels „Junges Spiel auf“ (1927). Da sämtliche Werke, mit Ausnahme der beiden am ersten Abend aufgeführten, sowie zum Repertoire des Opernhauses zählen, hat ihre Auswahl als Gegenstände des Zyklus natürlich weiter keine Schwierigkeiten verursacht. Immerhin hätte man durch Austausch dieses oder jenes Werkes gegen andere von entsprechender Eigenart dem Zwecke der Serie un schwer noch besser dienen können. Im übrigen gab

In Kingsbay wird nunmehr das Rettungsunternehmen

mit fieberhafter Eile betrieben. Wie bereits gemeldet, ist der „Höbög“ in Richtung auf die Landungsstelle unterwegs und der norwegische Flieger Kliver Larsen beabsichtigt, sobald wie möglich mit seinem Flugzeug aufzusteigen und die Suche nach der „Italia“-Mannschaft aufzunehmen. Auch Paghorn-Holm hat sein Flugzeug startbereit gemacht. Man erwägt noch den Gedanken, beide Flugzeuge durch die „Braganza“ soweit wie möglich an die Unfallstelle heranzubringen zu lassen. Falls dort eine Landung durch Flugzeuge unmöglich sein sollte, will man sofort Proviant und Kleidung als nur irgend möglich abwerfen. Wenn nicht unvorhergesehene Zwischenfälle eintreten, dürfte die Rettung der Schiffbrüchigen durchaus im Bereich der Möglichkeit liegen.

Amundsen hat jedoch nach einer D-Loer Meldung sich nicht übermäßig optimistisch angefaßt der neuen Meldungen gegenüber. Der Forscher rät dazu, zunächst eine Bestätigung abzuwarten. Der Gedanke, mit Schlitzen der „Italia“-Mannschaft Rettung zu bringen, wird sowohl von Amundsen als auch von dem norwegischen Polarforscher Doel verworfen, da das Treibeis die Position ständig verändere. Aus diesem Grunde könnten jedoch Noblie und seine Leute im Laufe eines Monats oder einer längeren Zeit durch das Eis gegen Eispolbergen getrieben werden, wodurch eine Hilfe dann erleichtert werden könnte.

Freudentaumel in Italien

Die Nachrichten aus Kingsbay über die Aufnahme der Verbindung mit der „Italia“-Mannschaft haben nach der wochenlangen drückenden Stimmung die über Italien lastete, geradezu einen Freudentaumel hervorgerufen. Die Zeitungen bringen spaltenlange Berichte mit großen Ueberschriften und fröhlich werden in der italienischen Hauptstadt Extratragungen verbreitet. In Rom hält man die Meldungen aus Kingsbay, monach die ausgedehnten Funkprüche tatsächlich von Noblie herkommen, für völlig sicher, da, wie ein Blatt betont, der Radiotelegraphist Noblies der Station in Kingsbay keine Kennnummer angegeben habe. Mit fieberhafter Spannung sieht man in ganz Italien dem Eintreffen weiterer Nachrichten entgegen. Die Funkstation Sao Paolo bei Rom wird nununterbrochen von nah und fern um Auskunft angerufen und auf der Straße wird das Ereignis lebhaft besprochen.

Schwerer Straßenunfall in Wien

Wien, 10. Juni. Auf der Ringstraße vor dem Auhofen Burgtor stießen ein Pkauto und eine Automobill-droschke in voller Fahrt zusammen, wobei der Besatzant des einen Wagens exprobierte und beide Gefährte bis auf die Essentelle niederbrannten. Beide Chauffeure erlitten schwere Brandwunden. Der Insasse der Automobill wurde bei dem Zusammenstoß herabgeschleudert und erlitt ebenfalls blutige Verletzungen. Alle drei Verletzten mußten ins Krankenhaus geschafft werden. Die brennenden Automobile legten eine halbe Stunde lang den Straßenbahnverkehr auf der Ringstraße lahm.

Unwetter in Ungarn

Budapest, 10. Juni. Im südlichen Teil des Baranjer Komitats hat ein furchtbares Unwetter gewüht. Stürme, Bösenbrüche und Hagel haben die Saaten vollständig ver-wühtet. In mehreren Gemeinden sind Häuser eingestürzt. Telefon- und Telegraphenverbindungen sind zum größten Teil zerbrochen. In der Gemeinde Beromend wurden 4 Personen vom Blitz getötet, 2 Personen haben die Sprache verloren.

* Rücktritt Serruss. Der Direktor der Handelsabteilung im Handelsministerium, Serruss, hat aus Familien-ründen seine Demission eingereicht. Im gleichen Ministerium ist auch der Generaldirektor der Eisenbahnen, Schwob, zurückgetreten.

ed unter der musikalischen Leitung von Eugen Szenkar, Heinrich Salowey und Kurt Schröder durchweg Auf-führungen gediegenen Gepräges, die das Kölner Ensemble in vorzüglichem Maße zeigten. Der Besuch ließ an manchem Abend zu wünschen übrig und das hängt eng mit der Tatsache zusammen, daß der von den Einheimischen sehr hoch bewerteten „Pessa“ ein irgendwie bedeutenderer Fremdenzufluß bis heute noch fehlt.

© Städtisches Theater Heidelberg. Heidelbergs Opern-publikum war wieder einmal dazu verurteilt, einen Dymel seinen Schmerz um die entwichene Maria hinauszuschleudern zu hören. Erträglich wurde diese Hohnschmerz nur dadurch, daß Dr. Eduard Bell als musikalischer Leiter ein flottes Tempo vorsetzte, gegen sentimentale Schlep-p-Wälzern einzelner Sänger ein wirkungsvolles Tempo einlegte und auch die Ensembles in einer hier nicht immer gehörten Weise abstimmt. Auch Schülze-Holz als Spielleiter tat alles, um Leben in die Szene zu bringen. Angenehm war es, Diane Malleger wieder einmal in einer Fachpartie zu hören, mit der sie ihre Kunst beweisen konnte. Wenn Erich Krohwein einmal Wort und Weise vollkommen beherrscht, wird er ein sehr guter Pantomime, zum mindesten darstellerisch und musikalisch, sein, um es gelanglich zu werden, stellt ihm die Tiefe. Bei Simbergs Duonel wäre nur oft Gefogles zu wiederholen. Recht gut gab Felgittich den Lord Tristan. — Ob Grillparzers „Medea“ besonders geeignet ist, den sommerlichen Besuch des Theaters zu heben, kann wohl bezweifelt werden, obwohl die Aufführung unter Kellers gestrafter Regie, mit Maria Andor als Medea und Robert Vogel als Jason — soweit ich sie gesehen habe — einen wiederholten guten Besuch verdient.

© Tell-Spiele in Dreifach. Die diesjährigen Tellspiele in Dreifach begannen am Sonntag, den 10. Juni. Seitdem das mittelalterlich schöne Rheinförschen diese Freilichtaufführungen zu einem Höhepunkt seiner sommerlichen Veranstaltungen zu machen wußte, hat sich der Besuch von Jahr zu Jahr gehelgert. Inmitten des idyllischen Landschaftsbildes stellen die Spiele auf dem Münsterplatz seitliche Aufführungen dar, die der Stadt selbst richtige Beiträge bringen. Für diesen Sommer sind nach dem glücklichen Verlauf des Vor-jahres sechs Nachvorstellungen vorgesehen. Die Spieler sehen sich aus der Bürgerchaft Dreifachs zusammen.

Fest für kleine und große Leute

In sämtlichen Räumen des Hofgartens

Fünf Jahre ist das Kinderfest sehr alt; wenn es im nächsten Jahre nicht dispensiert wird, kommt es schon zur Schule. Erst war es ein Fest mit roten Bäden und viel Geiserei, dann hat es so langsam laufen gelernt, und jetzt ist es schon ein großes selbständiges Kind, das seiner Mama alle Ehre macht. Als dieses Kind am Samstag nachmittag seine Kinderstube wieder eröffnete und die vielen Sachen von den Setzen, für die seine erkrankte, hat sich wieder das gewohnte Bild der Freude und der Freude. Das Kinderfest hatte von dieser Zeit der Blumen diesmal nicht nur die Höhe; es zeigte in seiner Ausstattung etwas von dem farbigen Leben, in dem die Gäste jetzt prangen. Und nun gar noch im Hofgarten! Gleich die Wandelhalle mit dem reizend geschmacklichen „Sport-Café“ — die umwundenen Felsen mit dem Schmuck ihrer kleinen Glühbirnen wirkten besonders schön — nahm den Eintretenden mit einem leuchtenden Gruß auf. Den Rib-Lunensaal hatte man, dem sportlichen Zeitmächte getreu, mit einem sehr wirtlich gemalten Bild versehen, dessen lustige Wesen einen Wetlauf rund um den Saal veranstalteten, bis einer über dem farbenprangenden Podium als Sieger gelandet war. Die großen Lampen hatten Festgewänder angelegt, die Blumen leuchteten in bunter Abwechslung, das Taglicht, das in dieser Zeit ja fast verfliehet und wieder erglänzt, trug das seine zur Föhnung des Bildes bei und lockte hinaus in den Garten, der sich mit seinen Hund- und Fischbänken, der Menagerie und den Pöngs in einen kindlichen Naturpark verwandelt hatte.

Auch drinnen ist Jahrmarkt, und man sollte sich einmal überlegen, ob es nicht angebracht wäre, aus dem Ganzen einmal einen richtigen Weherschimmel zu machen. So reichten sich wieder die Huden in neuem, schimmerndem Kleid und gewohnten Inhalt aneinander. Das Glücksrad mühte am Samstag mangels Gewinnmasse seinen regen Betrieb fällchen, nachdem es die für eine einzige Rude recht stattliche Summe von 5000 Mark eingebracht hatte; man ist eben sehr hinter dem Glück her. Einiges Neues war die Kettenschleife, in der Eisen und Stahl mit dem Aufblasen und Zerplatzen eines Ballons verknüpft waren. Die Pavillons der Süßigkeiten und Erfrischungen reichten sich in farbenfroher Ausgestaltung an, den Gewinnen des Preisauschreibens war ein besonderer Raum gewidmet, das Stiefelhäus mit seinen geschmackvollen und praktischen Sachen sollte nicht, der Blumenpavillon durfte von Rellen und Rosen, die Bazarzentrale fandte recht viele Werberinnen für ihre Waren aus, wobei bemerkt sei, daß das Rauchen im Hofgarten diesmal überall geachtet war. Wir wussten uns das für die Radfahrer merken; was dem einen Fest recht ist, muß schließlich dem andern mindestens ebenso „billig“ sein. Mit einem Schluß in der reizenden Schnapsbude wollen wir diesen Bericht beenden. Die Wirtsbude hatte diesmal eine schwere Aufgabe gestellt. Der Spielplatz in bezauberndem Schwarz-weiß verteilte wertvolle Gewinne. Und davor entzündeten sich die Glühbirnen des um den Saal geschrittenen Sportfestes immer wieder, als wollten sie sagen: seht, wir Kinder der „Freien Akademie“ Meister Henselmann sind auch noch da!

Sum Kinderfest gehören, wie mancher Schullehrer in der letzten Zeit wohl gemerkt haben wird, auch die Aufführungen. Der Nachmittag brachte das

Spiele der Kleinen

im Musiksaal, eine große Revue nach Ideen der Festmutter mit der Musik von Ernst Toch, die zeigte, wie man auch im neuen Stil so schreiben kann, daß es den Kindern einseht und gefällt. Landorn, der Fest-Spielleiter, hatte die Schwerkarbeit der Einstudierung übernommen und mit Erfolg durchgeführt, Max Lipmann hatte seinen Tenor mit einem Kapellmeisterhaus verkauft und leitete ein ausgezeichnetes Kinderorchester, das der Philharmonische Verein zu einem Sonderkonzert für „Klein und Groß“ engagieren soll. Die Tänze waren in der körperbildenden Raß-Stube ausrecht gemacht und Dr. Ute Schön hatte die Kostüme entworfen. Aus drei Akten bestand das Spiel mit seinen lebenden Spielzeugsfiguren, den Gestalten aus dem Märchenbuch, den gefährlichen Indianern und den artigen Kindern. Und wie sollten auch die Kinder nicht ortho sein, bei so einer Mama! Sie hieß Frau Goldt Hohenemfer. In der einen Pause trugen die frischen Köpfe der Mannheimer Singhule Lieder vor.

Dies ergriff auch der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft für Kindererhaltung, Medizinalrat Dr. Stephan das Wort und verkündete das an dieser Stelle bereits mitgeteilte Ergebnis des Preisauschreibens. Anschließend dankte er in herzlichen Worten der bewährten Leiterin des Festes Frau Frieda Jüdel und überreichte ihr einen Blumenstrauß. Der überfüllte Saal war der beste Hintergrund für diese Anerkennung.

Der Abend brachte einen außerordentlichen Andrang, eine bunte Halle Schau- und Tanzplätze, die sich durch die Säle drängten, bis sich ein Teil im Musiksaal zum

Kabarett der Zeitschriften

versammeln konnte; es war so außerordentlich wie möglich. Der Kölner „Presse“ wurde große Konkurrenz gemacht. Der Ansojer Vandoren schlug ein paar unbekannte Blätter bekannter Zeitschriften auf, und wenn wir uns danach fragen, welcher von allen wir den Vorzug geben, so wählen wir die „Freunde“, die da nach Straußischen Ballerklängen einen entzückenden Reigen aufführte, von Votte Troelsch und Vorotche Haas einstudiert. Doch auch die sehr charmante Tänzerin Annaliese Kühn malten wir neben der wirkungsvollen Dolly Sinters aus Irmaard Mayer's fleißiger Tanzschule anmerken.

Nach dieser Veltüre verteilte man sich in Säle und Hibe oder erholte sich in dem Mikroklima des Gartens. Automobilwetrennen mit dem kleinsten Kleinwagen im Mikroklima gehörten zu den Unterhaltungen des Tages, der dort wie in der Wandelhalle ungeachtet der Temperatur immer wieder von neuem begann. Die größte Hitze und Stimmung herrschte im Versammlungssaal, der mit seiner einheitlichen Drangordnung reizend hergerichtet war; und wollte er noch nie so häufig verkleidet erscheinen wie dieses Mal. Hier gab's Sekt und Delikatessen, außerdem hatten richtige Mixer in schimmernder Uniform ihre Bude hier aufgeschlagen. Während unter gelohnt wurde, trank man oben zur Abkühlung Mokka, und es man sich verließ, war schon der Morgen angebrochen.

Auch der geistige Sonntag brachte bereits am Nachmittag einen außerordentlichen Besuch trotz und wegen des schlechten Wetters. Das Fest dürfte dank des Eisens aller Mitwirkenden wieder ein voller Erfolg sein. Es war sein fünfter Geburtstag.

Abendfest auf dem Friedrichsplatz

Die Vorbereitungen zu dem für den 11. Juni geplanten Abendfest auf dem Friedrichsplatz und in der Augusta-Anlage sind im vollen Gange. Der Umfang läßt darauf schließen, daß dieses Fest von ganz besonderer Bedeutung für Mannheim werden wird. Der Unterhaltung der zu erwartenden reichen Besucherzahl werden das große Feuerwerk, die Vesuvfontäne und römische Lichtspiele dienen. Außerdem werden die zwei bekannten Mannheimer Musikkapellen Becker und Hermann-Wehau, von denen eine auf dem Mondell des Friedrichsplatzes und die andere in der Augusta-Anlage Aufstellung findet, während des Abends konzertieren. Wie bekannt, hat sich der Verleiher, Verein der arbeitswilligen Arbeiter unterzogen, die Anwohner des Friedrichsplatzes und der Augusta-Anlage zur Illumination ihrer Häuser mit Leuchtlaternen zu veranlassen. Erfreulicherweise ist festzustellen, daß er fast überall eine weitgehende Unterstützung seines Planes gefunden hat. Es liegen schon die Meldungen von einem sehr großen Teil der Bevölkerung vor. Trotzdem fehlt noch der eine und der andere in den Reihen. Wir möchten deshalb heute nochmals darauf hinweisen, daß es wünschenswert ist, daß die Sämtlichen ihre Anmeldung nachholen, damit das Abendfest nicht durch die geschlossene Mitwirkung der Bevölkerung zu einer außerordentlichen Veranstaltung und gerade für den auswärtigen Besucher, den es in unsere Stadt führen soll, ein imponierendes Ereignis wird.

Freiwillig aus dem Leben geschieden

Im letzten der Gründer und Leiter der Bank für Grund- und Hausbesitz e. G. m. b. H. Wilhelms. Man fand den 60 Jahre alten Mann, der auch ein Agentengeschäft betrieb, gestern nachmittag in seinem Büro in O 7, 26 erhängt vor. Die Bank, der keine große Bedeutung zukommt, wurde im Jahre 1925 von Wilhelms als Konkurrenz zur Landesbank für Haus- und Grundbesitz e. G. m. b. H. mit dem Sitz in Karlsruhe, die hier eine Filiale hat und von dem Landtagsabg. von Au ins Leben gerufen wurde, gegründet. Es ist anzunehmen, daß das bedauerliche Ende Wilhelms mit der Bank zusammenhängt, die sich in letzter Zeit in schwierigen Verhältnissen befunden haben soll.

Der zweite Juniwochen ist zur Hälfte verregnet. Schon am Samstag abend verhielten die Wolkenmassen, die sich noch drückender Schwüle zusammenballten, nichts Gutes. Wieder Erwarten blieb es bei der Dregung. Auch am Sonntag vormittag. Der Himmel machte zwar ein recht finsternes Gesicht, aber zu stärkeren Niederschlägen kam es nicht. Der einen Spaziergang wagte, brauchte nur hin und wieder den Regensturm aufzuspannen, weil die Wolken sich nur ganz zaghaft bemerkbar machten. Umso schärfer war der Nachmittag, der vollkommen verregnete. Es rieselte nicht mehr, es gab. Zum nicht geringen Verdruß der Inhaber der Garzicofabrik, die auf einen extra reichen Sonntag gehofft hatten. Im Mittelpunkt des lokalen Interesses stand das nun schon traditionelle Fest für große und kleine Leute, das am Samstag 1900 begonnen wurde. Gestern werden es nicht viel weniger gewesen sein, da das Regenwetter sicherlich viele, die anders disponiert hatten, veranlaßte, dem Hofgarten nachmittags oder abends einen Besuch abzustatten.

Ins Schaufenster gefahren. Gestern nachmittag führte eine Kaddlerin, als sie vor einem Auto anzuweichen wollte, in der Bremsbremse in das Schaufenster der Firma Saphire Linz. Der Anprall war so hart, daß das Fräulein die Scheibe zertrümmerte und mit dem Rad in das Innere des Schaufensters stürzte. Die Verunglückte, die sich durch Glassplitter Verletzungen ergab, die nicht ernster Natur zu sein scheinen, wurde mit dem Sanitätsauto in ihre Wohnung verbracht.

Diebstehende. In der Nacht vom Sonntag brachen einige Diebe in die Kantine des Arbeiterportierers ein. Die Diebe überfielen die Bretterumzäunung, lösten am Gebäude den Laderverschluß und drangen in das Innere ein. In der Kantine machten sie sich an das Büffet, von dem sie die Schüsseln gewaltsam entfernten und dadurch beträchtlichen Schaden an den Holzteilen verursachten. Außerdem zertrümmerten sie zwei Spiegelrahmen. Den Eindringern fiel nicht viel in die Hände: einige Käse, mehrere Flaschen Sodawasser und einige Flaschen Bier. Zur besseren Orientierung hatten sie einige Lampen, die daselbst aufbewahrt waren, verbrannt. Man nimmt an, daß die Diebe in ihrer Arbeit gefordert wurden, da einige Häuser, in denen sich Zigarren und Zigaretten befanden, nicht geöffnet wurden.

Verhaftung. Am Samstag vor acht Tagen wurde, wie mitgeteilt, in Vergabern der 31 Jahre alte ledige Elektriker Anton Wadle verhaftet. Wadle soll beschuldigt sein, vor einem Jahre in Mannheim bei einem Einbruch 10000 M. gestohlen zu haben. Freitag mittag wurde nun auch der in Nürnberg ein Expeditionsgehilfe betretende Bruder Ludwig Wadle verhaftet und ebenfalls nach Mannheim verbracht. Vermutlich war dieser an dem Einbruch beteiligt.

Der Raubmord im Schwarzwald

Der Magdeburger Mörderrevisor Schmidt freigelassen. Die mitgeteilt, wurde auf Veranlassung der Freiburger Staatsanwaltschaft am Freitag abend der Mörderrevisor Paul Friedrich Schmidt in Magdeburg unter dem Verdachte, die Mordtat an den beiden Mannheimer Lehrerinnen verübt zu haben, in Magdeburg verhaftet und dem Untersuchungsgericht zugeführt. Die Vernehmung des Schmidt ergab einwandfrei, daß er an dem Mord nicht beteiligt ist und daß die Verurteilung der Freiburger Staatsanwaltschaft, in ihm den Mörder der Lehrerinnen zu sehen, nicht zutrifft. Er wurde daher sofort wieder auf freien Fuß gesetzt.

Ein ansehnlicher Mörder meldet sich. Freiburg, 10. Juni. (Von unserem G. Mitarbeiter.) Am Samstag nachmittag stellte sich in Säckingen ein Mann der Polizei, der angeblich, ein Mittäter beim Doppelmord am Thurner zu sein, er wurde sofort nach Freiburg transportiert wo er einem eingehenden Verhör unterworfen wurde. Seine Angaben über den Hergang der Tat und den Täter selbst waren aber so widersprechend und standen auch dem bisherigen Ermittlungsergebnis entgegen, so daß bald Zweifel in der Zurechnungsfähigkeit des Verhafteten entstanden. Man nimmt an, daß es sich um einen Geistesgestörten handelt, der mit der Tat nicht in Verbindung steht.

Dr. Weinreichs Mottenäther
sicherer Schutz gegen Mottenfraß

Städtische Nachrichten

Kapitalerhöhung der Großkraftwerk Mannheim A.G.

Dem Bürgerausschuß liegt für seine heutige Sitzung am 11. Juni der kadritische Antrag vor, der Beteiligung an der Kapitalerhöhung der Großkraftwerk Mannheim A.G. zuzustimmen. In dem kadritischen Antrag wird u. a. angeführt:

Der Aufsichtsrat der Großkraftwerk Mannheim A.G. hat am 26. März 1928 beschlossen, zur Beseitigung des Mißverhältnisses, das in der Bilanz zwischen den eigenen Mitteln und den Darlehen besteht, das

Stammkapital von 2 Millionen M. auf 4 Millionen M. zu erhöhen.

Die Beteiligung an der Großkraftwerk Mannheim A.G. ist heute wie folgt: 1. Stadt Mannheim 26 Proz. = 520 000 M.; 2. Badenwerk A.G. 26 Proz. = 520 000 M.; 3. Pfalzwerke A.G. 20 Proz. = 400 000 M.; 4. Redar A.G. 28 Proz. = 560 000 M. Von der Kapitalerhöhung um 2 Millionen M. sollen vorerst nur 25 Proz. einbezahlt werden, die bei allen Gründern durch die im Jahre 1925 gegebenen Darlehen gedeckt sind. Es handelt sich also angeordnet nur um eine Umwandlung der Darlehen in Beteiligung. Weitere Kapitalerhöhungen bedürfen der ausdrücklichen Zustimmung des Aufsichtsrats.

Von der Kapitalerhöhung entfallen: 1. auf die Stadt Mannheim 520 000 M., von denen bar einzuzahlen sind 130 000 M.; 2. auf die Badenwerk A.G. 520 000 M., von denen bar einzuzahlen sind 130 000 M.; 3. auf die Pfalzwerke A.G. 400 000 M., von denen bar einzuzahlen sind 100 000 M.; 4. die Redar A.G. übernimmt nur 110 000 M. und wird hiervon bar einbezahlen 27 500 M. Die restlichen 830 000 M. sollen von der Stadt Mannheim und der Pfalzwerke A.G. je hälftig übernommen werden, wobei beide noch übernehmen je 165 000 M., von denen bar einzuzahlen sind je 41 250 M.

Der durch die Stadt Mannheim insgesamt neu zu übernehmende Aktienbetrag

beträgt somit 520 000 + 165 000 = 685 000 M., von denen bar einzuzahlen sind 171 250 M. Der Stadtrat erklärt vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses sein Einverständnis zur Übernahme von 685 000 M. Aktien durch die Stadt Mannheim und zurbaren Einbezahlung von 171 250 M. Die erforderlichen Mittel sind durch Anlehen bereitzustellen. Solange Anlehenmittel nicht zur Verfügung stehen, erfolgt die Barzahlung durch Umwandlung der seitens der Stadt der Großkraftwerk A.G. gegebenen Darlehen oder durch vorläufige Zahlung aus der Fondstasse.

Zur Begründung der Vorlage

wird u. a. angeführt: Der Abschluß der Großkraftwerk Mannheim A.G. vom 31. März 1927 weist bei einer Bilanzsumme von

über 18 Millionen M., unter denen sich etwa 11 Mill. M. Darlehen befinden, ein Aktienkapital von nur 2 180 000 M., nämlich 2 Millionen M. Stammaktien und 180 000 M. Vorzugsaktien aus. Dieses Mißverhältnis zwischen Darlehen und Eigenmitteln läßt eine Erhöhung des Aktienkapitals dringend wünschenswert erscheinen, vor allem deshalb, weil das relativ geringe Aktienkapital der Gesellschaft in mancherlei Hinsicht geschäftlich hinderlich ist. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft hat daher unter Zustimmung der Vertreter sämtlicher Gründer die Erhöhung des Stammkapitals von 2 auf 4 Millionen M. beschlossen. Entsprechend dem Besitzverhältnis an dem bisherigen Kapital hätten von dem neuen Kapital zu übernehmen die Stadt Mannheim, das Badenwerk und die Pfalzwerke je 26 Proz. oder je 520 000 M., die Redar A.G. 28 Proz. = 440 000 M. Die Redar A.G. ist aber nur bereit, 55 Proz. oder 110 000 M. des neuen Kapitals zu übernehmen, so daß die restlichen 330 000 M. zur Verfügung der übrigen Gründer stehen. Das Badenwerk legt auf eine Anteilnahme an diesem neuen Kapitalanteil keinen Wert, da ihm offenbar seine Einflußnahme auf die Gesellschaft mit 26 Proz. genügt.

Die Bereitwilligkeit zur Übernahme aller ihr zugesicherten Teile des neuen Aktienkapitals fordert zunächst keine finanziellen Opfer von der Stadt; denn die bar einzuzahlenden 25 Proz. des 520 000 M. betragenden normalen Anteils der Stadt, d. h. 130 000 M., sind durch ein der Gesellschaft im Jahre 1925 gegebenes Darlehen bereits gedeckt, und die weiteren 41 250 M., die infolge der hälftigen Übernahme des restlichen Aktienanteils noch einzuzahlen sind, werden durch teilweise Aufrechnung auf ein der Gesellschaft ebenfalls im Jahre 1925 als Betriebsvoranschlag gewährtes Darlehen ausgeglichen. Eine Einforderung der restlichen 75 Proz. mit 393 750 M. ist in nächster Zeit nicht zu erwarten. Die Gesellschaft hat aus dem Erlös ihrer Auslandsanleihe genügend Mittel zur Verfügung, um die a. H. im Gange befindliche Erneuerung und Erweiterung des Werkes durchzuführen. An dem Stammkapital der Gesellschaft werden nach Durchführung der Erhöhung beteiligt sein: Stadt Mannheim mit 1 250 000 M. = 30,125 Proz.; Pfalzwerke mit 1 250 000 M. = 30,125 Proz.; Badenwerk mit 1 040 000 M. = 26,00 Proz.; Redar A.G. mit 560 000 M. = 12,75 Proz. Der Stadtrat hat angelehnt des wesentlichen Interesses, das die Stadt Mannheim an der Gesellschaft hat, den Vertreter der Stadt bei der Generalversammlung, die am 7. Mai stattgefunden hat, ermächtigt, der Kapitalerhöhung zuzustimmen, zur Übernahme der Anteile aber die Zustimmung des Bürgerausschusses ausdrücklich vorzubehalten.

Zusammenfasse. Sonntag vormittag kleben Ede Schwann, und Hauptstraße in Feudenheim ein Privatauto mit einem Motorrad zusammen. In welchem Bogen wurde das Motorrad mit Fahrer und Beifahrerin auf die Seite geschleudert. Größte Verletzungen scheinen dabei nicht entstanden zu sein. — Ein weiterer Zusammenstoß ereignete sich Freitag nachmittag Ecke Haupt- und Kaiserstraße zwischen einem Personenvan und einer Kaddlerin. Letztere erlitt dabei einige Verletzungen, während ihr Rad kaputt ging.

Fahnenweihe der Sängerkasse

Mit einem feierlichen Akt wurde am Sonntag vormittag die neue Fahne der Sängerkasse Mannheim geweiht. 45 Jahre lang hatte das alte Banner, das zerschollen einen Ehrenplatz einnahm, die Geschichte des Gesangsvereins begleitet. Nun sollte die alte, treue einer neuen Platz machen, die noch verhallt von weißgekleideten Mädchen an farbigen Bändern gehalten wurde und in der Mitte des Podiums thronte. Die Feier wurde eingeleitet durch die Ouvertüre „Mithras“, die von einer unter der Direktion von Kapellmeister Veger stehenden Kapelle stimmungsvoll wiedergegeben wurde. Anschließend sang der Männerchor Schuberts unvergleichlichen 2. Psalm. Es war ein seltener Genuß, den die Sänger durch ihren herrlichen Vortrag den Zuhörern bereiteten.

In der Weiserebe

führte der 1. Vorsitzende der Mannheimer Sängervereinigung, Direktor Gg. Bollath, u. a. folgendes aus:

Sonntagmorgen! Weishevoller Akkorde läuten diese Feststunde ein, ein feierlicher Psalm klang soeben empor zum Himmel: Sursum corda! Aufwärts die Herzen! Was ist, das uns in dieser Stimmung umfängt? Es gilt zu weihen eine neue Fahne! Und dennoch mischt sich in die Feststimmung ein Unterton von leiser Wehmut und von Abschiednehmen. Es gilt dem alten sturmerprobten Banner! Ehrwürdig wie die alte Kriegerfahne mußte auch sie dem Bahn der Zeit das Opfer bringen: Hermitzt das Fahnenstück, erblüht die Inschrift und die alten Farben. Ein Stück Geschichte in der Sängerkasse, seit 45 Jahren, war sie der Sängerkasse das Feldzeichen! Sie flatterte voran bei der Heimkehr von edlen festgekrönten Gesangs-Beitrittern und sie rauschte so manchem Sangesbruder den letzten Gruß am offenen Grabe zu.

Dank der Opferfreudigkeit und alter Anhänglichkeit an die gute Sache der „Sängerkasse“, die eine Tradition von beinahe 60 Jahren aufweist, floß Gabe um Gabe aus dem Kreise der Mitglieder, sodas trotz materieller Not unserer Tage die Schöpfung der neuen Fahne gelang. Was bedeutet die Fahne dem Sängermann? Sie ist das Symbol der Einigkeit, Brüderlichkeit und Treue! Die Einigkeit: Schauen wir um und in unserm Vaterland! Erhebt nicht jeden Tag mehr der Geist des schrankenlosen Egoismus, der Geist der Zwietschacht, des Habers und des Streites in den Schichten unseres Volkes das Haupt? Wir Sängerkassen stellen diesem Geiste der Verleumdung die einigende und veröhnende Kraft des Liedes entgegen. Des Liedes, das hinausträgt in alle Kreise unseres Volkes und hineinragen soll in die Herzen aller, die guten Willens sind, die Wesen der Veröhnung und des wahren Völkerverständnisses. Wir stehen an der Schwelle des großen deutschen Sängerbundesfestes von Wien. Es soll und wird werden eine überwältigende, große, einzige Einfonte von Einigkeitwillen. Aus hunderttausend Herzen unserer deutschen Sangesbrüder aus allen Wägen unseres Vaterlandes wird der Ruf hinaustragen in die Welt des Nichtverstehens: Laßt uns einig sein als Volksgenossen, reißt den Bruder nicht vom Bruder, macht gut, was ihr verbrochen habt!

Die Fahne sei uns aber ganz besonders das Symbol der Treue, jener Treue zu den in die Sterne geschriebenen

Menschenidealen, wovon der Dichter singt: von Freiheit, Manneswürde, von Treue und Heiligkeit! Treue hält Wache! So sei unser Lied der Warnruf an unser Volk, das es nicht untergehe im ideo Materialismus, das ein neues Geschlecht das alte Feuer deutscher Art und Sitte nicht zum Erlöschen bringe, das die deutsche Seele nicht verfinke und verflummere in leichter, undeutscher Zeit! Vah! und unter diesen Symbolen der Treue, Brüderlichkeit und Einigkeit der neuen Fahne die Weishe geben, den Schwur erneuern: Unter der neuen Fahne dem alten Ziele treu, Das walte Gott!

Und nun entfallt, deutsche Ehrentugendfrauen, Ihr die Fahne. Mein Weisepredigt sei der

Ein neues Fahnenstück am alten Schaf, Weis'n wir mit heiligem Treueschwur für unsere Ahnen Zum alten Ruhme neue Jugendkraft. Gräß Gott mit heilem Klang, heil Euch Ihr Sängerkassen-Männer!

Und nun entrollte sich das neue Vereinsbanner, das auf der einen Seite das Wappen der Stadt Mannheim mit der Gründungsjahr 1873 zeigt. Auf der Rückseite prangt der Weisepredigt der Sängerkasse: „Was im Leben schnell verfliehet, bleibt und dauernd im Gesang“. Die Spitze läuft in das vergoldete Wappen Mannheims aus.

Mit tiefgeföhnten Worten nahm der Vorsitzende der Sängerkasse, Schäfer, die Fahne in Empfang und gelobte dem neuen Banner die Treue zu bewahren. Im Auftrage der Sängervereinigung sprach der Vorsitzende des Gesangsvereins „Mithras“, D o n e r, heraldische Glückwünschworte und überreichte dem Vorsitzenden ein Ehrengeschenk. Ihm folgte der Vorsitzende des Gesangsvereins Freundschaft-Vorsänger, G r i m m, im Auftrage des Sängerganges Pforzheim und Herr B e c k e r vom Bruderverein Harmonie-Eindobf.

Sangesbruder Schäfer dankte für die Ehrungen, brachte die zahlreichen Glückwünschworte zur Verlesung und schritt dann zur Ueberreichung des goldenen Sängerringes an die Herren Lochmann, Feulner, Hörner, Mangold und Schlichter für über 15jährige aktive Mitgliedschaft. Mit einem Vortrage des Chores: „O Schußigkeit“ von W. A. Mozart und dem Ordnungsmarsch aus „Der Prophet“ von Meyerbeer fand die erhebende Feier ihren Abschluß. Dz.

Aus dem Lande

Eröffnung des Weinheimer Großobstmarktes

Weinheim, a. d. B., 8. Juni. Der hiesige Großobstmarkt wurde gestern durch den Bürgermeister Dr. Meiser in der entsprechend hergerichteten Badenia-Halle eröffnet. An den beiden ersten Großobstmärkten waren insgesamt 250 Zentner Obst von der südböhmischen Verkehrsstraße, namentlich von Schriesheim angefahren. Angesichts des ungünstigen Ausfalles der Frühfrüchterente und der Witterungsangunst war diese Anfuhr als über Erwarten gut zu bezeichnen. Die Ware wurde nach dem holländischen System durch den Obstbau-Oberinspektor Martin aus Ludenbürg verheigert und zum Preise von 80 bis 85 Pfg. pro Pfund je nach Qualität an die aus Darmstadt, Frankfurt a. M. usw. erschienenen Käufer sämtlich abgesetzt. Für die Zeit der Reife von Johannisbeeren und Stachelbeeren sind bereits tausende von Kentnern durch den Großhandel vorbestellt. Der Großobsthandel aus dem Rheinland und aus Hamburg-Berlin hat

besondere Vertrauensleute mit dem Aufkaufen des Obstes auf dem hiesigen Großobstmarkt beauftragt. Die günstige Entwicklung der Neueinrichtung gilt daher im Interesse der Obst- und Gemüseerzeuger der Verkehrsstraße und Obdenwaldes als gesichert.

Ein 34jähriger, erwerbsloser, lediger Arbeiter, der mit seinen beiden verheirateten Brüdern in Ludenbürg lebte, wurde gestern auf der Verkehrsstraße von diesen überfallen. In der Notwehr verletzte er einem von ihnen mehrere Messerstiche in Brust und Rücken, und zwar mit solcher Wucht, das die Klinge abbrach und im Körper des Bruders stecken blieb. Der Verletzte wurde in lebensgefährlichem Zustande in das hiesige städtische Krankenhaus überführt. Die Untersuchung ist eingeleitet. — Ein 21jähriger Arbeiter versuchte sich aus unbekannter Ursache durch zwei Pistolenschüsse in den Kopf das Leben zu nehmen. In bedenklichem Zustande wurde er in das hiesige städtische Krankenhaus eingeliefert.

Nachbargebiete

Ludwigshafen, 8. Juni. Die Indeziffer für Ludwigshafen a. Rh. beträgt nach den Berechnungen des Amtes für Wirtschaft und Statistik Ludwigshafen im Mai-Durchschnitt 1923. Die Ziffer des Vormonats betrug 158,8. Es ist demnach ein kleiner Rückgang um 0,1 v. H. zu verzeichnen.

Lagerheim, 9. Juni. Im Hofe des Invaliden K o h l e r geriet heute mittag das Personenauto des Landesproduktionshändlers Adam Steißlinger aus bis jetzt noch unbekannter Ursache in Brand. Der 17jährige Sohn des Karl Barth und die 74 Jahre alte Frau Köhler wurden dabei von den Flammen erfaßt und trugen empfindliche Brandwunden davon. Die Greisin stand mit ihren Kleidern in Flammen und hatte schließlich ihr Leben dem Eingreifen eines jungen Burischen zu verdanken, der sofort einige Eimer Wasser über sie goss.

Bad Dürkheim, 8. Juni. Auf der Ausstellung der 24 Wanderversammlung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Leipzig waren für Obst 14 Preise und für Frischgemüse 20 Preise ausgesetzt. Die Pfalz holte sich hiervon 12 Obstpreise und 20 Gemüsepriese. Außerdem ist für die Pfalz noch ein 1. Preis für Statistik beantragt.

Alzen, 8. Juni. Ein junger Mann gab in einem Geschäft an, ein Motorrad kaufen zu wollen. Als man ihn eine Probefahrt machen ließ, vergaß er das Wiederkommen. Er wurde in Würzburg gesehen und wird jetzt fleißig verfolgt.

O. Sch. Frankfurt, 8. Juni. Durch die Presse gingen vor einigen Monaten Notizen, die von umfangreichen Verfehlungen des Direktors der städtischen Bühnen A. G. Müller-Wieland zu berichten wußten. Müller-Wieland wurde seines Postens enthoben und reiste nach Leipzig, wo er auf Grund eines von der Frankfurter Staatsanwaltschaft erlassenen Haftbefehls festgenommen wurde. Es ließ nun später, das das Verfahren gegen ihn eingestellt sei; inzwischen hat aber die Staatsanwaltschaft doch den Beschluß gefaßt, das Hauptverfahren gegen Müller-Wieland zu eröffnen. Nach Lage der Dinge dürfte wahrscheinlich sein, das die Verhandlung, die in Kürze zu erwarten ist, einen recht großen Umfang annimmt.



MERCEDES-BENZ

WIR SCHEUEN UNS NIE in Wettbewerben jeder Art die hochstehende Qualität unseres Fabrikats zu zeigen. Wir liefern damit unseren Kunden den praktischen Beweis dafür, daß **MERCEDES-BENZ** den höchsten Gegenwert für den Anschaffungspreis zu bieten vermag.

Nicht mit Worten, sondern durch die Tat haben wir erneut bei den Automobilwettbewerben in Wiesbaden, Köln und zuletzt Berlin bewiesen, daß **MERCEDES-BENZ** für Schönheit, Zweckmäßigkeit und Preiswürdigkeit die höchste Auszeichnung verdient.

In Wiesbaden wurden von 35 teilnehmenden Mercedes-Benz-Wagen mit Serlenkarosserien 30, in Köln von 19 Wagen 12, in Berlin von 25 Wagen 20 mit Preisen ausgezeichnet. Bei diesen Veranstaltungen erhielt Mercedes-Benz die weitaus höchste Zahl der auf eine Marke entfallenden Auszeichnungen.

An der Gebrauchs- und Wirtschaftlichkeitsfahrt des A. D. A. C. vom 30. April bis 10. Mai haben von ca. 250 Marken der Welt nur acht, von 30 deutschen Marken nur sechs teilgenommen. Wir haben uns an dieser Prüfung nicht beteiligt.

DAIMLER-BENZ A.-G.

Verkaufsstelle MANNHEIM, P 7, 24, Fernruf 324 55

Sport und Spiel

Die Olympischen Spiele 1928

Keine Entscheidung in Amsterdam

Argentinien — Uruguay 1:1 trotz Verlängerung — Ein zweites Endspiel am Mittwoch

Schon das Ausscheidungs-Spiel um den dritten Platz am Samstag hatte wenig gutes Wetter. Es regnete vorher hart und der Boden war heute schlecht. Die viele Anwesenheit schien sich auch am Sonntag zu ergeben, gegen die Amsterdamer Tradition, daß die größten und vielversprechendsten Ereignisse immer noch durch irgend ein Ereignis gestört werden. Auch der Sonntag brachte Regenwetter und zwar gerade zu der Zeit vor dem Spiel, in der sonst die Rassen ihre Wanderung zum Stadion begannen. Als daher der Kampf der beiden südamerikanischen Staaten seinen Anfang nahm, sah es auf den Plätzen noch etwas leer aus. Aber es gab Glück im Unglück. Der Regen hörte auf, als das Spiel eben begonnen hatte, und das Wetter hellte sich auf. Hier zeigte es sich, daß das Endspiel doch Auszeichnungskraft genug auf die Zuschauer ausübte, wenn auch Europa oder Holland nicht vertreten war. Sehr schnell füllten sich die Reihen des Olympischen Stadions und es dauerte nicht lange, bis die Zahl von etwa 40 000 Zuschauern erreicht, das Stadion also gefüllt war. Es kam nicht zu dem Ende, wie man erwartet hatte.

Der Kampf war hart und erbittert

Er wurde mit seltener Aufopferung von beiden Seiten durchgeführt. Man mußte sich auch wieder „Reinhold“, besonders von Seiten der Uruguayer, die in der Anwendung unerlaubter Mittel entschiedenen Befehl waren als ihre Gegner. Die hatten dafür im Feldspiel Vorteile und spielten auch für das Auge schöner, wenn auch zu weichen. Argentinien hätte nach der Bewertung der reinen Leistung das Spiel gewonnen und können. Die glatte Durchführung des Kampfes ermöglichte die sichere und energiegelade des holländischen Schiedsrichters **Mutter**. Er verwarnete dreizehnmal zwei uruguayische Spieler, den Mittelstürmer Hernandez und den rechten Verteidiger und Spielführer **Infante**, der trotz seiner Herausstellung gegen Deutschland wieder spielte. Das Publikum hielt sich zuerst sehr ruhig und nahm nicht Partei. Erst später erkannte man die große Leidenschaft im Spiel der Argentinier und auch ihre weit größere Fairness, so daß die Sympathien schließlich mehr auf die Seite Argentinien neigten. So wurde der Ausgleich Argentinien in der zweiten Halbzeit mit großem Beifall aufgenommen, während man beim Führungstor Uruguay in der ersten Spielhälfte weit weniger Herzlichkeit erkennen ließ. In der Verlängerung wurden die Argentinier noch härter angeleitet, so daß man schließlich hätte glauben können, Holland selbst sei im Kampf. Die Erregung nahm höchste Formen an, als Tarasconi einen unheimlich scharfen Schuß knapp über die Latte setzte und damit die größte Siegeschance für Argentinien verlor. Aber Uruguay zeigte sich als ein Meister in der Abwehr, hielt lange das Ergebnis und brachte schließlich auch genug eine neue Wendung in das Spiel, daß zu seinen Gunsten hätte entschieden werden können. Die Verlängerung verlor. Kein Tor war mehr gefallen. Das Spiel wiederholt sich am Mittwoch.

Aus dem Verlauf des Spiels

Der Kampf begann nervös und besonders Andrade kam wieder langsam in Fahrt. Er vertrieb er früh drei Ecken hintereinander. Die Aufregung legte sich bei den zentralen Spielern aber bald und so gab es jetzt keine speziellen Momente. Man merkte es den Spielern an, daß sie mit dem Einzug aller Kräfte arbeiteten und sich demütig, anständig und fair zu spielen. Der glatte Boden beeinträchtigte den Fluß der Kombination vorwärts. Es dauerte rund 20 Minuten, ehe das erste Tor fiel. Auf der rechten Seite war der Ball eingeworfen worden. **Patron**, der argentinische Verteidiger, erzwang den Ball nicht mehr, wurde überhört, **Petron** kam zum Schuß und brachte Uruguay in Führung. Argentinien drängte. Das Feldspiel wurde immer besser und genauer, aber der Sturm war nicht energiegelad. Festig genug, um sich durchsetzen zu können. Die Abwehr der Uruguayer arbeitete ausdauernd und zuverlässig. Sie war in ihrem Bestreben, das Spiel unüberwindlich. So verging die erste Halbzeit, ohne daß Argentinien mehr erreicht hätte als eine rein spielerische Überlegenheit. Nach der Pause änderte sich nichts. Argentinien blieb im Angriff und forcierte das Tempo. Schließlich in der 7. Minute fanden die Argentinier ihre Belohnung, denn Tarasconi konnte nach einem Durchspiel des Sturmes den Ball fassen und einschleusen. Nun begann das Rennen um den Vorsprung von neuem und jetzt kam die Energie Uruguay wieder stärker zu Geltung. Zuerst noch blieb Argentinien, angeleitet durch die Zuschauer, überlegen, aber allmählich wandelt sich das Bild. Uruguay wurde härter und besser. **Kolossal** und **Hernandez** mußten wegen unfairen Spiels bei der Abwehr verwarnet werden und wurden etwas verächtlich. Der Drang Uruguay wurde härter und die Verteidigung der Argentinier hatte hier schwerste Arbeit zu leisten, bis sie glücklich das Ende der regulären Spielzeit überstand.

Es wurde zweimal 15 Minuten verlängert

Uruguay schloß etwas abgeklärt, denn Argentinien hatte deutlich mehr auszuholen. In der 5. Minute der Verlängerung hatte Tarasconi eine unüberwindliche Chance, als es aus 30 Meter Entfernung unheimlich scharf auf Tor schuß, aber das Ziel um Centimeter verfehlt. Uruguay wehrte sich immer härter und wird ungemessen hart und verursacht mehrmals Unterbrechung des Spiels, da argentinische Spieler verletzt wurden. Auch die zweite Verlängerung sah Argentinien im Vorteil. Der Sieg schloß wahrscheinlich, aber eben zu diesem Angriff waren **Wagnell**, **Kolossal** und **Kriste** gewachsen und so blieb der Kampf nach Verlängerung 1:1.

Verung der Mannschaften

Die elegantere, feiner und sympathischere Mannschaft Argentinien konnte gewinnen. Sie hatte mehr vom Spiel, schon dem Auge nach. Ihr Spiel ist angenehmer flüssig, bildlicher aber auch etwas unordentlich. Dem Spiel fehlt die Kraft im Sturm. Die Verteidigung war härter, auch die Dufferreihe, aber Besoff im Tor zeigte sich keine besondere Schwäche. Der Argentinier rein spielerisch die bessere Mannschaft, so über Uruguay immer geläufiger. Der Sturm arbeitete mit mehr Kraft und Produktivität. Er verlor es nicht, daß im Rückkampf durchdrücken. Die Kräfteverhältnisse schienen ungleichmäßig zu sein, denn man darf nicht übersehen, daß die Mannschaft viel schwere Spieler hinter sich hatte, als Argentinien. Wenn auch in der Verlängerung ein leichtes Nachsehen schmecken war, so zeigte sie doch in entscheidenden Augenblicken, aber welche Menschen energiesüchtig die Leute verfügen und mit welcher Aufopferung sie zu spielen wußten. Die rechte Einwirkung ihrer Kraft bedarf auf jeden Fall der Anerkennung. Der Schiedsrichter **Mutter** hat die Lehre aus den letzten Verläufen gezogen. Er ließ sich das Spiel nicht aus der Hand nehmen, leitete sehr energiegelad und sicher.

Italien holt sich den dritten Platz

Daß man in Amsterdam nicht übermäßig wird, dafür sorgt das Wetter, dessen Unberechenbarkeit keineswegs leicht. Davor tritt in Wechsel ein, immer wieder erlebt man eine neue Überraschung, nachdem man sich an einen Zustand bereits gewöhnt hat. Als das Olympische Hochturnier vorzogen und die Hoffnungen für das Fußball-Turnier gering waren, wurde das Wetter gut, wenn auch nur mit Einschränkungen. Davor hat man sich längst gewöhnt. Nachdem es nun eine Zeit lang an Fröhlich gemacht und alles gut zu enden schien, jetzt kurz vor dem Abschluß des Turniers das alte Wetter wieder ein: es regnet.

Es regnete am Samstag so intensiv, daß selbst der gewöhnliche Weg des von Stadions bis schließlich in einen Sturm verwandelt.

stelle. Immerhin belief das Entscheidungsspiel um den dritten Platz zwischen Italien und Kongo Auszeichnungskraft genug, um wenigstens 10 000 Zuschauer zum Besuch des Stadions zu veranlassen. Ein schöner Kampf durfte bei diesem Wetter und bei diesem schlechten Boden nicht erwartet werden. Die Italiener und mehr noch die Kongoer sind zweifellos andere Verhältnisse gewöhnt. Unglücklicherweise hatte auch Kongo mehrere Unfälle erlebt, was sich deutlich genug bemerkbar machte. So wurde nichts aus dem großen Kampf; die Leistungen blieben mäßig. Für Europa blieb der Trost, daß der neue Europameister Italien — wie man mit Recht sagen kann — die Ehre des alten Kontinents wahrte und sich den dritten Platz und damit die bronzene Medaille sicherte.

Italien fertigt Kongo 1:1 (6:2) ab

Die erlaugenswerten Kräfte begaben sich in einen ausdauernden Kampf. Italien trat mit der gleichen Elan, wie gegen Uruguay und war vom Anfang bis zum Ende im Vorteil. Kongo konnte bei dem glatten Boden keine gefährliche Schnelligkeit nicht so entfalten, wie es nötig war und zudem hatte die Hintermannschaft bedeutende Schwächen. Die meist ziemlich großen und schweren Spieler kamen mit dem Boden gar nicht zurecht. Für die Italiener war es ein Glück, daß der Regen aufhörte, als der belgische Schiedsrichter **Vongena** das Zeichen zum Beginn gab. Die Italiener begannen gleich mit lebhaften Angriffen und gingen bereits in der 7. Minute in Führung. Kongo blieb zwar in der nächsten Minute aus, aber in kurzen Abständen erzielte **Valonetti** und **Schiano** zwei Tore. Ein Fehler des italienischen Torwarts verhalf Kongo zum zweiten Gegentor. Für einige Zeit blieb der Kampf offen. In den letzten sieben Minuten der Halbzeit erzielte **Valonetti**, **Schiano** und wieder **Valonetti** auf 6:2. Die Kongoer gaben sich nach der Pause große Mühe, das Ergebnis zu verbessern, scheiterten aber an der Schwäche der Hintermannschaft, in der der Verteidiger **Schemel** ein Defizit labrizierte. Damit war die Widerstandskraft der Italiener gebrochen. **Valonetti** schloß in der 8. Minute das erste Tor, worauf die Kongoer noch einmal alle Energien aufzubringen und auch durch den Halbrechten noch den dritten Erfolg zustande brachten. Von diesem Augenblick an aber hatten die Europäer das Spiel in der Hand. Sie hielten sich ausschließlich in der Hälfte des Gegners auf und ließ die Verteidiger beteiligten sich an den Torchüssen. **Wagnell** erzielte Mitte der zweiten Halbzeit zwei weitere Tore. Als dann **Schemel** im Strafraum einen Angriff unfaul unterband, gab **Vongena** einen Elfmeter, den der italienische Mittelstürmer in sportlich fairer Weise abhändigte neben das Tor schob. Das erste und letzte Tor für die Europäer ergab sich zwei Minuten vor dem Abstoß nach einem Gedränge vor dem Tor. Damit war ein ziemlich einseitiges Spiel zu Ende.

Indiens Hockey-Spieler reisen heim

Die indischen Olympische Hockey-Spieler, die durch ihr großartiges Können in Europa Aufsehen erregten und überlegen den Olympischen Sieg errangen, haben am Samstag von Marseille aus die Heimreise nach Indien angetreten, wo ihnen herzlich ein großer Empfang bereitet wird. Aus dem geplanten Kampf Indien — Europa konnte nichts werden, da auch von europäischer Seite nicht viel Neugier dazu bestand und es schwer gehalten hätte, eine wirklich geeignete Mannschaft zusammenzubringen. Es war auch den europäischen Spielern nicht zu verdenken, daß sie keine große Lust mehr verspürten, eine neue harte Niederlage einzustehen.

Im Schatten von Amsterdam

Der Schlag aus heiterem Himmel — Streikflüster

Das Auftreten der neuzeitlichen Olympiaden kurz nach der Jahrhundertwende hat dem internationalen Sport einen Brennpunkt und Sammelplatz gegeben, der sonstigen die glanzvolle Kuppel des olympischen Hauses des Sportbewegung dieses und jenseits des Ozeans bildet. Kein Wunder, daß selbst die entlegensten Erdteile ihre besten Kräfte zu diesen Wettstreiten entsenden, bei denen das Bestreben den mittelbaren Zuschauer abgibt. Mit den Siegen und Niederlagen der Vertreter auf den Welt-Wettstreiten ist das sportliche Ansehen, die sportliche Ehre ganzer Völker verknüpft. Nicht nur der Sportmann allein vermag zu empfinden, was es heißt, wenn die am Maß aufsteigende Siegesflagge der Welt verfliehet, daß ein Volk über die andern den Triumph an Intelligenz, Gewandtheit, Disziplin und Kraft davongetragen. Als 1912 von Stockholm die Kunde des Sieges unserer **Vandenberg** **Kuiper** **Kuiper** im Sturm durch die deutschen Lande zog, da lobte die Bevölkerung und vom Schülerjungen bis zum Minister herrschte Stolz und Dankbarkeit. Heute, in der Zeit unerbittlicher persönlicher Leistungen, die selbst Ozeane überwinden und die brennendsten Fragen humanitärer Politik in den Hintergrund treten lassen, fällt bei der gewaltigen Vorbereitungsleistung der sportlichen Idee diesen olympischen Wettstreiten eine noch höhere Bedeutung zu, die nur dadurch eine gewisse Einschränkung erfährt, daß einzelne führende Sportnationen infolge unerwarteter Streikflüster sich vom periodischen Welt-Spiel aus dem Sport zurückgezogen haben. Die Vorbereitungen der teilnehmenden Nationen sind dafür intensiver als je, und der Grad der Regeneration für die ganze Sache hängt bei den einzelnen Völkern naturgemäß ganz von der Kurve ihrer Erfolge und Mißerfolge ab.

Einen Dämpfer

hat die in vorzeitigem Optimismus durch einzelne vorausgegangene Siege auf internationaler Ebene hat in die halbe geschlossene Siegesherde ein Licht der deutschen Presse erstrahlen, indem wir bereits in Amsterdamer Luftstätt schon schwere Niederlagen erlitten haben. Wiederholt wurde schon darauf hingewiesen, daß diese Welt-Wettkämpfe unter ganz anderen Spannungen, in ganz anderem Milieu stehen, als die sonstigen Begegnungen internationalen Geistes. Der deutsche Hockey-Sieg über England vor wenigen Monaten wurde so überbelebend gefeiert, daß dies allein schon den Heim des Rückfalls in sich barg. Alle wissenschaftlichen Betrachtungen und Behauptungen helfen nicht darüber hinweg, daß wir für solche Spitzenkämpfe wie die Olympiaden, noch nicht die richtige Einstellung haben. Als voriges Jahr der **Uruguay** **Meister** **Penarola** **Wongena** auf seiner Tournee eine Reihe knapper Niederlagen auf dem europäischen Kontinent hinnehmen mußte, konnte man sich gleichfalls nicht genug darin tun, die deutsche Spielstärke zu preisen, während nüchtern betrachtet, eigentlich doch die Südamerikaner die moralisch besser Abschneidenden waren, wenn man die Einflüsse der Ereignisse, des scharfen Klimawechsels und der Schlag auf Schlag folgenden Spiele gegen erste kontinentale Gegner in Betracht zieht. Auch damals wurde auf das Fehlschießen solcher falschen Einschätzung hingewiesen — ohne Erfolg. Heute haben wir die Behauptung der damaligen Behauptungen, denn auf die demütigend wirkende Niederlage unserer **Wagnell** **Wagnell** folgte nun nach dem harten Sieg über die Schweiz die auch olympisch schwere Niederlage unserer Fußball-Vertreter gegen Uruguay.

Wie ein Blitz aus heiterem Himmel

wirkte dieser Schlag nach dem wunderbaren Anfang. Er trat doppelt schwer, da wir uns auch sportlich eine große Mühe gaben. Ausgerechnet ein Deutscher machte es sein, der als erster der ganzen Reihe Spiele gemächlicher Nationen vom Feld gewiesen wurde. Das wiegt schwerer als die Niederlage selbst. Eine verlorene Ausscheidungskampfe im Weltkampf des Sports! Was heißt es und, wenn wir uns darauf besinnen, mit **Kolossal** als Mittelstürmer dieses aber wahrscheinlich besser abgerichteten zu haben. Zum Fußball gehört als Grund-

Das Wichtigste vom Sonntagsport

Fußball: Mannheimer Doppelsieg im Stadion. E. S. Waldhof gegen Preußen — Offen 4:2 (3:1), Phönix Mannheim gegen T. u. Sp. G. Höchst 0:2 (0:1).

Ausflug des Olympischen Fußball-Turniers in Amsterdam: Argentinien — Uruguay unentschieden 1:1 trotz Verlängerung. Endspiel am Mittwoch.

Sieg der Mannheimer Amicitia bei den olympischen Vorrundenspielen und Ausscheidungskämpfen in Frankfurt a. Oder im Seniorstadium.

Pferderennen im Reich: Franconia siegt leicht in Hoppesparien im Derby der Stuten.

eigenschaft des Sports nun einmal die Disziplin; sie ist ein Teil des Ganzen, so notwendig wie Technik und Schußgewalt und scheitern wir an ihr, ist das gleichbedeutend mit mangelndem Können. Ueber der deutschen Sportgemeinde weht die dunkle Fahne. Eine nicht geringe Schuld trägt auch ein großer Teil der deutschen Presse, die zu rasch harte Hoffnungen weckte, nicht erst heute — schon gestern. Sie greift in das vergangene Jahr zurück, diese Schuld, als in der Beurteilung der südamerikanischen Tournee die Siegesflaggen allzu froh gezogen wurden. Der Unterzeichnete schrieb damals im „Fussball“ Nr. 16 vom 20. 4. 27. in der „Süddeutschen Rundschau“ u. a.: „Der seitherige Erfolg der Südamerikaner? „Bayern“ 2:1; „S. S. G.“ 2:2; Dresden 2:1; Hertha B. S. G. 1:0. Es zeigt sich deutlich, daß die Tournee betreffs der Jahreszeit zu früh angelegt war, was den Einfluss des Klimawechsels vergrößerte. Die eigentliche Entscheidung des außerenglischen Fußball-Europas — Uruguay fällt 1928 in Amsterdam. Alles vorbereitende ist Vorgefekt, Häßler, Gasse, **Penarola** nicht **Uruguay**.“ Diese Anschauung hat sich heute bestätigt neben den Befürchtungen, denen der Verfasser bezüglich der deutschen olympischen Fußball-Erfolge erst kürzlich auch an dieser Stelle erneut Ausdruck gegeben. Die Ursachen unseres Mißerfolges liegen tiefer und sind weitverbreiteter, als auf den ersten Blick erscheint. Nicht an Kampfeslust hat es gefehlt, aber die taktische Aufstellung unseres Angriffs vor allem und zu geringe Disziplin, die wir unseren feindlichen Erfolgen (sindlichlich der Vorbereitungsspiele) gegenüber einzuschmecken verstanden, sind die Hauptgründe. Ein weiterer einschneidender Grund hat weiter unten gelehrt. In Vorbereitung hat es diesmal sicher nicht gefehlt. So ist die geistige Führung unseres Sturms durch **Wagnell** wohl gewährleistet, aber der bei solchen Kämpfen erforderliche Durchschuß, die einseitige Schußkraft, das absolute Kämpferische fehlt, seit seiner schweren Verletzung. Auch **Wagnell** ist Deutschlands Fußball zu beschränkt, um dem raschen Schwung und Temperament holländischer Spielweise ein Paroli zu bieten. Ein **Wagnell** **Meixner** müßte notwendig sein. Gerade der germanische (scharfere Stil) entbehrt der raschen Vorteile, den ein großer Teil der olympischen Gegner besitzt. Solche Nationen sind zum Spiel geboren und es wird die Zeit kommen, da auch England in den sauren Apfel beißen muß. Gerade aber unsere geistige Hauptstütze, die **Taktil**, wird durch

Austragungsmodus des Pokalsystems

das kein Rückspiel, also keine Möglichkeit tatsächlichen Ausgleichs vorliegt, ausgeschlossen. Den weniger auf geistige Verarbeitung oder richtiger, rascher Verarbeitung, sowie Temperament und Ueberforderung eingestellten holländischen Gegnern kommt das Pokalsystem ungemein entgegen und in diese Hinsicht hat auch die deutsche Mannschaft. Das Aus-dem-Rohem-gehen eines Halb wäre wohl auch unterblieben, wenn der Ausblick auf ein Rückspiel und so die Möglichkeit auf einen Ausgleich vorhanden gewesen wäre. Die deutschen Kämpfer verstanden unter dem härtesten Druck. Das Ergebnis nach außen ist für Deutschland einfach niederdrückend nach so großen Hoffnungen. Aber lernen wir von Amsterdam unsern Fußball weniger wissenschaftlich, weniger systematisch zu betreiben und ihn mehr mit dem Funken der Spontanität, mit dem Ehrgeiz des rein Spielerischen zu fassen, dann werden wir im Weltwettbewerb die Stufe erklimmen, die uns unsern Können noch auch zukommt.

Aug. Müsle.

Tennis

Schluß des Davispokalkampfs in Birmingham

England liegt 4:1 — Preuss schlägt Oland!

Unter den gleichen schmerzlichen Witterungsverhältnissen wie an den Vortagen ging auch der Schlußtag des Davispokalkampfs England — Deutschland in Birmingham vor sich. Nachdem die Engländer bereits am Freitag mit 3:0 geföhrt hatten, waren die beiden restlichen Einzelkämpfe ohne weitere Bedeutung für den Ausgang des Treffens, aber immerhin konnte Deutschland hier wenigstens noch den Ehrenpunkt retten. Mit dem gleichen Ergebnis von 4:1 wie im Vorabende gegen Südafrika, wurde auch diesmal Deutschland aus dem Davispokalwettbewerb ausgeschaltet. Der als Erfolg für den vertriebenen Kämpfer **Preuss** geltende **Janne** **Preuss** **Daniel** **Pieper** war es, der in einem prachtvollen Ausfallschlag den englischen Spitzenpieler **G. D. L. G. Schaefer** konnte. **Preuss** spielte mit aller ihm zur Verfügung stehenden Energie und Anreizlichkeit gegen den alten Engländer, der an der Grundlinie kaum zu beirren war. **Preuss** 6:1, 7:5, 3:6, 6:8 brachte **Preuss** den Sieg über den harten Engländer herbei. — Auch der deutsche Meister **Oland** **Waldenberg** **Preuss** zeigte sich gegen **J. G. Schaefer** von seiner besten Seite. Er verteidigte sich sehr gegen das kraftvolle Spiel des Engländer, konnte aber eine knappe Rückspielniederlage dank seines zu weichen Stils nicht verhindern. **Preuss** siegte 2:6, 6:4, 3:6, 6:1, 6:2 und stellte damit das Gesamtergebnis auf 4:1 Siege; 14:7 Sätze und 104:88 Punkte für England.

Schwimmen

Süddeutsche Wasserballmeisterschaft

In einem Vorrundenspiel um die süddeutsche Meisterschaft im Wasserball schlug **Jungfer** **Waldenberg** **Dax** **Waldenberg** den **Frankfurter Schwimm-Club** mit 3:2, Halbzeit 3:0 Treffern.

Schwimmländerkampf Deutschland — Frankreich abermals unentschieden

Der im Bielefelder Stadtpark ausgetragene Schwimmländerkampf Deutschland — Frankreich endete wie bei der ersten Begegnung in Berlin mit einem Unentschieden. Die 4 mal 300 Meter Dreifachstrecke sah erfahrungsgemäß die Deutschen in Front, obwohl für den abwesenden **Deinrich** u. den außer Form befindlichen **Deinrich** eingewechselt werden mußte. Die deutsche Mannschaft mit den Schwabern **Rademacher**, **Reigel** und **Berg** führte von Anfang an und blieb mit 10 Meter Vorsprung siegreich. Dagegen konnten die **Franzosen** das Wasserballspiel mit 3:2 (2:2) zu ihrem Gunsten entscheiden. Die deutsche Mannschaft spielte reichlich nervös und konnte sich dem harten und raffinierten Spiele der Franzosen nicht recht anpassen. Trotzdem hielten die Deutschen den Kampf offen und konnten, nachdem mit 2:2 gewechselt wurde, mit 3:2 in Führung gehen. Dann aber legte sich das bessere Zusammenspiel der Franzosen durch und **Reigel** **Rademacher** mußte in den letzten zwei Minuten noch drei Schuß verlieren lassen. Der beste Mann der deutschen Equipe war der Verteidiger **Waldenberg**. **Reigel** **Rademacher** im Tor hatte keinen guten Tag. Der Schiedsrichter **Häcker** **Waldenberg** leitete einwandfrei.

Mundenheim steigt auf

Sp. Bgg. Mundenheim - Fortuna Ebingen 4:1 (2:1)

Mundenheim ist nach mehreren Jahren verachteten Bemühens der große Wurf gelangt; die Fußballspieler werden in den kommenden Verbandsspielen in der Bezirksliga kämpfen.

Die Mundenheimer sind nunmehr in der Bezirksliga angekommen. In der letzten Runde haben die Mundenheimer eine ausdauernde und unermüdliche Leistung erbracht.

Table with 3 columns: Verein, Spiele, Punkte. Mundenheim: 4, 8; Ebingen: 4, 4; Mundenheim: 4, 2.

Deutschland schlägt Belgien 6:1 (1:0)

Die belgische Mannschaft kam von Österreich, wo sie am Donnerstag gegen die aus Wiener Spielern zusammengesetzte österreichische Elf 2:0 verloren hatte.

Weitere Ergebnisse

- Repräsentativspiel in Adnigberg: Süddeutschland - Baltenerbund 2:4 (1:2).
Länderspiel der Arbeiterportler in Stuttgart: Deutschland - Belgien 6:1 (1:0).
Süddeutschland: Trochener Adnigberg.
In München: SV. München 1890 - VfR. Böhler 2:1 (0:0).
Kasseler Spiele: Gruppe Mainz: SV. Heusenstamm - Viktoria Kahl 3:1; Germania Bieber - SV. Heidenheim 2:0.

- Gruppe Heffen: Olympia Dersch - 1. FC. Vödingen 1:2 abgebr.
Gruppe Heffen: Sp. Bg. Mundenheim - Fortuna Ebingen 4:1.
Gruppe Saar: SV. 05 Saarbrücken - VfL. St. Ingbert 3:1; Sp. Bg. Oberstein - Sp. B. Kitzingen 2:2.
Gruppe Westfalen: Sp. Bg. Cannstatt - SV. Feuerbach 4:3.
Gruppe Niederrhein: Sp. Bg. Weiden - Franken Nürnberg.

Handball

Phönix I - W. F. N. Kaiserlautern 6:1
In einem Freundschaftsspiel trafen sich obige Mannschaften auf dem Phönixplatz. Da W. F. N. Kaiserlautern wohl die spielstärkere Mannschaft der Pfalz und des Saargebietes ist, so war die Elf von der Phönixwehr vor eine große Aufgabe gestellt.

Radspport

Die englische Tourist-Trophy
Dobson (Sunderland) gewinnt das Hauptrennen
Die englische Tourist-Trophy erreichte auf der Insel Man mit dem Hauptrennen der 600-cm-Klasse ihren Höhepunkt.

Billard

Moors gewinnt die Amateurs-Billard-Weltmeisterschaft
Die 21. Weltmeisterschaft für Amateure im Billardspiel (9 Ball, Cadre à 45 Zentimeter) wurde in Amsterdam mit dem Siege des Belgiers Theobore Moors zu Ende geführt.

Leichtathletik

Deutsche Leichtathleten für England
Die Deutsche Sportbehörde wird die Leichtathleten Heudon, Römig, Dirksfeld, Paulus, Rehn, Holz und Debermann zu den englischen Leichtathletenwettbewerben entsenden.

Mannheimer Kanuregatta

Die 2. Kreis- und Weicherschlößchenregatta des Ober-Rhein- und Mainkreises hatte eine überaus rege Beteiligung aufzuweisen. Nicht weniger als 17 Vereine hatten 77 Boote mit 129 Teilnehmern gemeldet.

Es waren aber auch wirklich hochinteressante Endkämpfe, die in Weicherschlößchen und anderen Rennen die Spannung sehr wachhalten mußten. Gleich der Zweier-Kajak der Anfänger brachten einen heißen Kampf, den der Mannheimer Kanu-Club knapp vor Rastatt gewann.

Ergebnisse

- Zweier-Kajak R. IIb (für Anfänger) 1000 Meter. 1. Kanu-Club Mannheim 5:26 Min.; 2. Rastatter Kanu-Club 5:34 Min.; 3. Mannheimer Kanu-Verein.
Einer-Kajak R. I (offen): 1. Kanu-Club Rheindrüber Karlsruhe 4:02,4 Min.; 2. Verein für Kanusport Köln 4:06,4 Min.; 3. Straßburger Kanuverein 1913.
Zweier-Kanadier K. I (Junioren): 1. Einzel-Paddler Frankfurt 6:09,3 Min.; 2. Mannheimer Kanu-Verein 6:31,2 Min.
Zweier-Kajak R. IIb (Jugend) 1. Frankfurt Kanu-Verein 1913 3:16,4 Min.; 2. Verein für Kanusport Köln 3:17,2 Min.; 3. Wasserportverein Rarau.
Zweier-Kanadier K. I (Anfänger): 1. Frankfurter Kanuverein 1913 7:17,8 Min.; 2. Mannheimer Kanu-Verein 8:07,2 Min.
Zweier-Kajak R. IIb (Kreismehrkampf): 1. Kanu-Verein Rastatt 4:04,4 Min.; 2. Kanu-Club Rheindrüber Karlsruhe 4:06,4 Min.
Zweier-Kanadier K. I (offen): 1. Mannheimer Kanu-Verein 6:11,6 Min.; 2. Kanu-Club Rastatt 6:22,4 Min.
Zweier-Kajak R. IIb (Junioren): 1. Kanu-Club Rheindrüber Karlsruhe 3:26,8 Min.; 2. Wasserportverein Rarau 3:35,8 Min.; 3. Eiserne Kanu-Verein.
Einer-Kajak R. I (Anfänger): 1. Kanu-Club Rheindrüber Karlsruhe 5:28,2 Min.; 2. Mannheimer Kanu-Verein 5:37,2 Min.; 3. Kanu-Club Mannheim.
Zweier-Kajak R. IIb (offen): 1. Schwimm- und Paddel-Club Adelfrieden Durlach 5:33 Min.; 2. Wasserportverein Rarau 5:59,0 Min.
Einer-Kanadier K. I (Kreismehrkampf): 1. Kanu-Club Rastatt 3:51 Min.
Zweier-Kajak R. I (Junioren): 1. Kanu-Club Rheindrüber Karlsruhe; 2. Eiserne Kanu-Verein.
Zweier-Kajak R. IIb (Jugend und Herr, offen): 1. Kanuverein Worms 4:21,8 Min.; 2. Einzel-Paddler Frankfurt 4:22,2 Min.; 3. Kanu-Club Mannheim.
Zweier-Kanadier K. I (Kreismehrkampf): 1. Kanu-Verein Rastatt 4:04,4 Min.; 2. Kanu-Club Rastatt.
Einer-Kajak R. I (Kreismehrkampf): 1. Wasserportverein Rarau 5:26,8 Min.; 2. Frankfurter Kanuverein 1913 5:31,8 Min.; 3. Kanu-Verein Rastatt.
Zweier-Kajak R. IIb (Senioren): 1. Kanu-Verein Rastatt 4:04,4 Min.; 2. Kanu-Club Rheindrüber Karlsruhe 4:06,4 Min.; 3. Eiserne Kanu-Verein.
Zweier-Kanadier K. I (Preis vom Rastatt): 1. Kanu-Verein Rastatt 4:04,4 Min.; 2. Mannheimer Kanu-Verein 4:06,4 Min.
H. B.

Rudern

Amicitia siegt in Frankfurt a. d. Oder
Bei den olympischen Vorprüfungs-Konkurrenzen in Frankfurt a. d. O. siegte die Amicitia der Männer des Mannheimer Rudervereins Amicitia. Ergebnisse: Amicitia-Mannheim 6:41, Berliner Ruderverein 6:42, Ruderverein Triton Berlin 6:46, Berliner Ruderverein Brandenburgia 7. Die siegreiche Mannschaft legt sich wie folgt zusammen: Hans Mäter, Robert Huber, Gustav Walter, Hermann Herbold, Erwin Hoffmeyer, Wilhelm Reicher, Ernst Guber, Karl Richter, am Steuer Emil Berg.

Bierdesport

Frankfurt a. M. (10. Juni)
Der Schützen der Frankfurter Junioren verlegte leider, fand aber doch einen entsprechenden Ersatz. Eine erlauchtete Schützerei feierte der Stadt Schütze (Opel) und mit ihm der Stadtsohn R. R. Schütze. Die Schützen, 5 an der Zahl, ließen sich an diesen Tag, während sich der Stadtsohn die beiden Hindererrennen überließ. Im Preis von Waldried, dem Hauptrennen auf der Wiese, führte Opel'sche Welt vor Oberfeld, was aber gegenüber fertig. Oberfeld wurde im Hagen von Deller erreicht, der das Rennen leicht gewann. Im Königshelm-Jagdrennen fiel Opel'sche schon beim ersten Sprung. Imperator brach aus. Amper hatte die Führung bis zur Diagonale. Dann setzte sich Conrath an die Spitze und war von dem hart aufkommenden Kitzreue nicht mehr zu erreichen.

Die Ergebnisse

- 1. Preis von Offenbach. Für Zweijährige. 2700 Mtl., 1000 Mtr. 1. W. Schütze (Opel) (Karr); 2. Struss; 3. Wolluf.
2. Preis von Goldheim. 2700 Mtl., 1450 Mtr. 1. W. Schütze (Opel) (Karr); 2. Hammerlin; 3. Fohner.
3. Preis von Waldried. 2700 Mtl., 1000 Mtr. 1. W. Schütze (Opel) (Karr); 2. W. Deller; 3. Wolluf.
4. Preis von Waldried. Ehrenpreis und 5000 Mtl., 2000 Mtr. 1. W. Schütze (Opel) (Karr); 2. Struss; 3. Wolluf.
5. Preis von Waldried. Ehrenpreis und 5000 Mtl., 2000 Mtr. 1. W. Schütze (Opel) (Karr); 2. Struss; 3. Wolluf.
6. Preis von Waldried. Ehrenpreis und 5000 Mtl., 2000 Mtr. 1. W. Schütze (Opel) (Karr); 2. Struss; 3. Wolluf.
7. Preis von Waldried. Ehrenpreis und 5000 Mtl., 2000 Mtr. 1. W. Schütze (Opel) (Karr); 2. Struss; 3. Wolluf.

Soppegarten (10. Juni)

Der Reichspräsident auf dem nach ihm benannten Rennen in Soppegarten, dazu das Derby der Stuten. Eine größere Anziehungskraft konnte sich die Bahn in Soppegarten kaum wünschen. Der Besuch war dementsprechend sehr spärlich, zumal das anfangs sehr schön war.

Die Ergebnisse:

- 1. Himmelstau-Rennen. Für Dreijährige. 2500 M., 1000 Meter. 1. G. v. d. Heide (H. v. d. Heide); 2. F. v. d. Heide; 3. F. v. d. Heide.
2. Preis von Soppegarten. 2000 M., 1200 Meter. 1. G. v. d. Heide; 2. F. v. d. Heide; 3. F. v. d. Heide.
3. Preis von Soppegarten. 2000 M., 1200 Meter. 1. G. v. d. Heide; 2. F. v. d. Heide; 3. F. v. d. Heide.
4. Preis von Soppegarten. 2000 M., 1200 Meter. 1. G. v. d. Heide; 2. F. v. d. Heide; 3. F. v. d. Heide.

Krefeld (10. Juni)

- 1. Preis von Dalken. Für Dreijährige. 3000 Mtl., 1400 Meter. 1. D. v. d. Heide; 2. F. v. d. Heide; 3. F. v. d. Heide.
2. Preis von Krefeld. 3000 Mtl., 1200 Meter. 1. G. v. d. Heide; 2. F. v. d. Heide; 3. F. v. d. Heide.
3. Preis von Krefeld. 3000 Mtl., 1200 Meter. 1. G. v. d. Heide; 2. F. v. d. Heide; 3. F. v. d. Heide.
4. Preis von Krefeld. 3000 Mtl., 1200 Meter. 1. G. v. d. Heide; 2. F. v. d. Heide; 3. F. v. d. Heide.

Oleander (O. Barga) gewinnt den Großen Preis von Wien
Der neugegründete Große Preis von Wien im Werte von 125.000 Schilling, über die Derbybahn, bildete am Sonntag den Höhepunkt des Wiener Derbyfestes auf der Rennbahn. Das Rennen war nicht nur sportlich, sondern auch äußerlich ein großer Erfolg.

Ergebnis:

- 1. Preis von Wien. 125.000 Schilling, 2400 Meter. 1. Preis. H. v. d. Heide; 2. F. v. d. Heide; 3. F. v. d. Heide.

Frankisches Derby

Heberer gewinnt das Frankische Derby
Die idyllisch gelegene Bahn in Chamisso war am Sonntag der Schauplatz des Prix du Jockey-Club, dem französischen Derby, das von drei Jahren, ausschließlich Deutsche, im Kampfe um den 200.000-Fr.-Preis verfochten wurde.

Athletik

Bei den Ausscheidungskämpfen
wurden folgende Olympianstreiter festgestellt: Schwergewicht G. v. d. Heide; Leichtgewicht H. v. d. Heide.

Schießsport

Erfolgreiche Mannheimer Schützen
Die Schützengesellschaft 'Freischütz' G. B. Mannheim gegr. 1890, Mitglied des Stadtverbandes für Leibesübungen Mannheim, errang sich beim 15. Bundesfesten in Karlsruhe am 3. Juni den 1. Gruppenpreis in der Klasse A bei harter Konkurrenz.

National-Theater Mannheim.
Vorstellung Nr. 307, Miets F. Nr. 27
Montag, den 11. Juni 1923
Oktoberfest
Schauspiel in drei Akten von Georg Kaiser.
In Szene gesetzt von Dr. Gerhard Stors.
Anfang 19.30 Uhr Ende gegen 21.15 Uhr
Personen:
Coste Johannes Heins
Catherine, die Nichts Claire Winter
Jean-Marc Marrien, d. Leuta. Fritz Klippel
Frau Janteloux, d. Hausdame Julia Sanden
Leguerche, d. Schlichterges. Raoul Alster
Ein Diener K. Neumann-Hoditz

APOLLO
Heute abend 8 1/2 Uhr 8312
So würde noch nie gelacht!
Hurra, ein Junge!
Schwank in 3 Akten von Franz Arnold
und Ernst Bach

Mannheimer Hausfrauenbund e. V.
Wir empfehlen unseren Mitgliedern, die
allgemeinverständlichen
Frauenvorträge
verbunden mit Ausstellang und Vor-
führung des Thalysia-Systems am Mitt-
woch, 13. Donnerstag, 14. und Freitag,
15. Juni im Casino, Markt, 54 und 1/2
Uhr zu besuchen. Die demüthigten Gift-
mittel zur Erhaltung und zur Wieder-
herstellung der Gesundheit, Schönheit,
Schönheit werden gezeigt und erläutert.
Der Eintritt ist frei.
Eintritt Der Verkauf.
PS. Jede Dame ist willkommen.

Schreiber
Preisermäßigung
Matjes-Heringe Stück 15 Pfg.
Neue Italiener Kartoffel Pfd. 11 Pfg.
ferner empfiehlt
Malta Kartoffel
frische holl. Butter
Pfund Mk. 2.00 €304
fst. Tafel-Käse
in großer Auswahl

Schreiber
Ia. Oberbetten
Dannen Steppdecken Kissen
Decken Bettfedern alle Sorten
Kleine Anzahlung, 3 Mk. wöchentlich.
Vertreterbesuch jederszeit. Zuschr. unter
B M 186 an die Geschäftsstelle. ©182
Gelegenheitskäufe!
Dienstreifen, antike Truhe, Biedermeier-
Tisch, Fahrrad, Tischstuhl, gr. Grammophon,
Diplomat, bill. Wohnzimmer u. a. m. R. G. L.
89749

ALHAMBRA

Nur noch heute und morgen!
Das Mädchen der Straße
Großlustspiel mit Carmen Boni.
Hierzu:
Alaskas weiße Wunderwelt
der wunderbare Naturfilm!
Beginn nachmittags 3 Uhr

SCHAUBURG

Ein einzigartiger Erfolg 8301
ist die bedeutende Verfilmung der weltbekannten
Skandalaffäre „Königin Draga“ in dem Großfilm:
Die Geliebte des Gouverneurs
mit Fritz Kortner - Werner Pittschau
Magda Sonja.
Großes Beiprogramm:
Beginn nachmittags 3 Uhr

Städtisches Theater Heidelberg
Stagione d' Opera Italiana
DIRIGENT: ARTURO LUCON
SCALA DI MILANO
Montag, den 11. Juni, 20 Uhr
Der Barbier von Sevilla
von Rossini.
Dienstag, den 12. Juni, 20 Uhr
TOSCA
von Puccini
Mittwoch, 13. Juni, 20 Uhr
Der Liebestrank
von Donizetti. 7242
Die Stagione gastiert in Deutschland außer in
Heidelberg nur im Kölner Opernhaus, gelegentlich
der Internationalen Presse-Ausstellung, neben der
Pariser Großen Oper und der Staatsoper Wien.
Preise: 2.- bis 12 Mk.

Radio
Batterien
(Siemens)
Pister U. 1.2
Erleuchtungs
©275a
Pianos
billigt bei
Schwab & Co.
Ludwigstr. 111 B.
Edel-Blanen-
Honig
hell, goldbr., 10 Pf. - 20.
A 9.50 halbe A 5.50,
Kuslele 10 Pf. - 20.
A 10.50, halbe A 6.-
franko. Nachnahme-
speisen franco in. Gar.
Zurück. 28. Weber-
baben, Gemelnach. 6.
©m152
Apfelwein
Hier nur 25 Fla.
im Hof 30 Fla.
Apfelweinfabrik.
H. e. v. H. i. d.
Gartenfeldstraße 41
Telephon Nr. 52 938.
2276

Ab heute Montag
Der Welt größter Polizeifilm
Die Mädchenhändler
von New York
Ein sensationelles Drama in 8 Akten.
Die New Yorker Gesellschaft ist in
Pank - zahlreiche schöne Mädchen
verschwinden auf unerklärliche
Weise - bekannte reiche Erblinnen
werden entführt - unheimliche
Kräfte treten in Wirksamkeit -
Mädchenhändler - - -
Der Film ist unter Mitwirkung
der gesamten New Yorker
Polizei aufgenommen worden
die die ganze Fülle ihrer Machtmittel
in überwältigender Wucht in
Anwendung bringt. ©281
Dazu:
Der erste tendenzlose
Russengroßfilm

GASHERDE
Neueste Modelle
Erstklassige Fabrikate
in
Billigste Preise
Großer Auswahl
Kaufen Sie im
Fachgeschäft **F. H. Esch**
B 1, 3 Telephone 305 03 Breitstraße
AUF WUNSCH TEILZAHLUNG

Patrioten
Die für die Freiheit starben
„Patrioten“ ist ein wichtiges 5 aktiges
Drama aus dem Rußland, nach dem
französisch-russischen Krieg 1812-15
zur Zeit des mächtig Zaren Alexander I.
Patrioten
hat wie alle großen Russenfilme kein
Starsystem. Jeder einzelne Darsteller
dieses Filmes ist ein großer Schau-
spieler und Künstler
Anfang: 4.00 5.25 6.50 8.20 Uhr

Palast-Theater

Offene Stellen

Erste selbständige Verkäuferinnen
bei hohem Gehalt für sofort oder 1. Juli gesucht.
Angebote mit Lichtbild und Zeugnisabschriften von
wirklich selbständigen Verkäuferinnen erbeten an
M. Schloss & Co. Damenbekleidung, Wiesbaden.

Lehrling
oder
Lehrmädchen
mit gut. Schulbildung
zum sofortigen Ein-
tritt gesucht. Angebote
mit Lichtbild und Zeug-
nis an
Hansabank e.G.m.b.H.
Mannheim.

Erstklassige Verkaufskräfte
von Elektrotechn. Großunternehmen für
leichtverfügbare Elektroartikel sofort
gesucht. Hochkenntnisse nicht erforder-
lich, da Einarbeitung erfolgt.
Geboten wird: Fixum, Provision,
Speisen und Prämie. 82771
Voranschreiben mit Zeugnisfen nachmitt.
von 2 bis 6 Uhr P. S. 14, Baden.

Kleinleben Starbakasse
Alle norddeutsche Versicherungs-gesellschaft
sucht für obige Sparten einen fleißigen
Oberinspektor
Geboten werden feste monatliche Bezüge,
Provisionen und Beteiligung an der
unterteilten Organisation. Gute Um-
gangsformen u. tadellose Vergütung
Bedingung. Rückfragen erbeten unter
J V 2006 an Invalidentenkassen-
Expedition, Mannheim, Heinrich-
straße 37 I. ©8894

Wir suchen zum sofortigen Eintritt
einen erfindlichen, älteren
Schwachstrom-Elektromonteur
für Kraftwagen, Licht, Signal- u. Anleiten-
anlage. Bewerber mit spez. Vorkenntnissen
benötigt. Angebote mit Lebenslauf, Zeug-
nisabschriften und Lichtbild erbeten an
Jungbusch-Garage G. m. b. H., Mannheim
J 6, 5/17. 7454
Wir suchen für sofort
©9488

Wir suchen per sofort
einen
Kassierer
für den Außendienst
für Mannheim und
Umgebung. (Kleinlehen
und Sterbefälle). Geb-
oten werden festes
Gehalt, Speisen und
Provisionen. Reaktion
oder Pünktlichkeit muß
erwiesen werden. Nur
schriftl. Bewerbungen
an Germania Ver-
sicherung, Mannheim,
A 2, 2. ©8254
Unabhängige
Dauer-Existenz
u. ausw. biet. sich in
Damen al. w. Berufs-
Stundenverdienst 8 A.
Knecht. unt. B X 107
an die Gesch. *9494
Rg. ehrlich. Mädchen
f. leibliche Vorkarb. gef.
Knecht. unt. B W 196
an die Gesch. *9496

Bedeut. Verlagshaus bietet durchaus
verkaufsfähig, arbeitst. Herren erlösch.
Vertretung.
Lebensfähig, mit hoch. Einkommen. Ver-
triebsobjekt ist ein ad. jed. Zweifel er-
hab. Spezialbibliothek für Industrie u.
Handel mit feinst. Referenz. Die Tätig-
keit ist eine vornehm u. wollen sich nur
Verkaufsfähigen melden, die solcher ge-
wachsen sind. Persönl. Vorstellung mit
Ausweis bei Herrn G. Behrend, a. St.
Mannheim, S. 8, 20, I. bei Stappert,
Montag u. Dienstag 10-1 u. 3-6 Uhr.

1. Herrn oder Dame
f. Verkauf unv. leistungsfähig. Bodenwachs-
zerkäufer gen. allerhöchste Bezahlung. Nur
nachweisb. erste Kräfte wollen sich bewerben.
Erfolgsbring. Anrechnung erfolgt. Voranschreib.
8-7 nachm. Germania K. G., Poststr. 18.
Gewandte
Verkäuferin
für Pelzspezialgeschäft
zum 1. August 1923 gesucht.
Angebote erbeten unter B G 101 an die Ge-
schäftsstelle dieses Blattes. 82777

Jüngerer Herr
20-25 J. als allein.
Hilfskraft für
technisches Büro
soll. gesucht. Nur zu-
verlässige Herren, die
perfekt Französisch u.
Deutsch sprechen, (samt-
liche auch Büroarbeit,
Lehr- u. gewisshafte
erfahrungen u. sich auch
für ev. Kundenbedürfnisse
eigenen, wolle sich mel-
den. Gehaltst. fest
techn. oder bauseh.
möglichst auch schriftl.
Bezeugn. Angebote an
B V 195 an die Ge-
schäftsstelle. 2401
©81
Geistliche, Heilende
Mädchen
mit Kochkenntnissen f.
sofort gesucht. 82788
Knecht Sted.
Belenstraße 48.

Vermischtes
Klein-Auto
für 4 Kunden oder
tageweise Belästigung.
Knecht. unt. B M 89
an die Gesch. 82784
Enthaarungs-
Pomade 2830
entfernt binn. 10 Mi-
nuten jed. läst. Haar-
wuchs des Gesichts u.
der Arme, gelabr- und
schmerzlos. Glas 2 A.
Karlstr.-Krogar, 11, 12/11
©ugnisabschriften u.
Vorstellungsgangon
prompt u. billig im
Schreibbüro N 4, 17
©81

Große Geldlotterie
zug. der Kirche in Mellingen
Ziehung garantiert 14. Juni
2192 Geldgew. u. 1 Prämie-zus.
RM. 15.000.-
RM. 6.000.-
RM. 5.000.-
RM. 1.000.-
Lospreis nur Mk. 1.-
Porto und Liste 25 Pfg. extra
Lose empfiehlt und versendet
MÖHLER, Mannheim
Staatl. Lotterie-Einnahme
Postsch.-Konto Karlsruhe 18330

Teppiche
ohne Kaschierung
in 12 Monatsraten
lieferl. Spezialhand.
Anfang. u. Z Y 149
an die Gesch. ©m24

Hermann Fuchs an den Planken neben der Hauptpost • Großer Juni-Weißwaren-Verkauf!

Schöner und besser, als wie Sie sich's dachten und dabei billiger, als wie erwartet, finden Sie

Die erprobten,

richtigen,

guten,

billigen



Weißwaren

Nur noch

kurze Zeit!

Frottier-Stoffe 3.90

140/150 breit Meter 6.35, 5.35

Ungebleichte Wäsche-Stoffe

- Rohnessel aus reinem Baumwollgarn 25 Pf.
- 78 cm breit
- Rohnessel, kräftig und solid 38 Pf.
- 78 cm breit
- Rohnessel, stark und halbar 48 Pf.
- 78 cm breit
- Rohnessel, stark und extra solid 58 Pf.
- 78 cm breit
- Rohnessel, extra schwere Ware 72 Pf.
- 78 cm breit

Bettuch-Nessel

- Bettuch-Nessel, gute, solide Qualität 85 Pf.
- besonders halbar, 140 cm breit
- Bettuch-Nessel, extra stark 1.10
- 140 cm breit

Hemdentuche, vollgebleicht

- Hemdentuch, vollbreit Meter 38 Pf.
- Hemdentuch, solide Qualität Meter 48 Pf.
- Hemdentuch, starklädig Meter 54 Pf.

- Weiße Netze für Sporthemden Mtr. 88 Pf.

Aus unserer eigenen Ausrüstung, hochedle Ware, besonders billig:

- Kretonne aus bester Rohware, extra solid jetzt Meter 85, 68 Pf.
- Linon extra schwer, schöne Qualität für Bettwäsche jetzt Mtr. 75 Pf.
- Doppel-Resforcé herrliche Ware, ganz ausgezeichnet in der Wäsche jetzt 1.00
- Doppel-Kretonne fast unverwundlich jetzt 1.10
- Macco, rein Macco elegante, leichte Ware Mtr. 68 Pf.
- Macco, hochedle Ware, seideweich mit kleinen unbedeutenden Fehlern, weit unter Preis Mtr. 85 Pf.
- Rein Macco, hochedle Qualität, für feinste Luxuswäsche Mtr. 1.25

Farbige Wäschebausteine

für feine Damenwäsche Mtr. 1.30, 1.10, 0.95

Bettuch-Halbleinen

- Bettuch-Halbleinen ca. 100 cm breit Mtr. 1.35
- Bettuch-Halbleinen, solide Ware, ca. 150 cm breit Mtr. 1.95
- Bettuch-Halbleinen extra prima Qualität Mtr. 2.65

Bett-Damaste

- Streifen-Damaste 130 cm breit Mtr. 1.25, 95 Pf.
- Streifen-Damaste, extra schwer, mit Seidenglanz, 137 cm breit Mtr. 1.65
- Blumen-Damaste, 130 cm breit, solide Qualitäten Mtr. 1.65, 1.35
- Blumen-Damaste, 130 cm breit, besonders schöne Qual. Mtr. 2.35, 1.95
- Blumen-Damaste 130 cm breit, extra schwer Mtr. 2.75

Hochedel-Bett-Damaste und Brokats, in eleganten Mustern Mtr. 4.25, 3.90, 3.35

Bettuch-Kretonne

- Bettuch-Kretonne blütenweiß, 150 cm und 100 cm breit Mtr. 1.65, 1.45
- Bettuch-Linon extra stark, 100 cm breit Mtr. 1.90, 1.70

Herkules-Halbleinen

mit verstärkter Mitte, die allgemein beliebte Sorte, Verkaufspreis nur für kurze Zeit Mtr. 2.65

Kissen-Halbleinen

- Kissen-Halbleinen angezechn. erprobte Qual. Mtr. 1.35, 0.95
- Kissen-Halbleinen rasengebleicht Mtr. 1.50

Küchen-Wäsche

- Gläsertücher, abgepaßt, verbrauchs-fertig, ca. 48/48 cm groß Stück 25, 16 Pf.
- Gläsertücher, reinleinen, 48/48 cm groß Stück 48, 38 Pf.
- Gläsertücher, reinleinen, schöne Qualität, 55/55 groß St. 75, 60 Pf.

Abgepaßte Handtücher

- Gerstenkornhandtücher weiß mit roter Kante Stück 27 Pf.
- Dreieckhandtücher 48/100 cm groß Stück 58 Pf.
- Gerstenkornhandtücher 46/100 cm groß Stück 68 Pf.
- Damasthandtücher, weiß, 48/100 cm groß, Halbleinen Stück 95 Pf.
- Gerstenkornhandtücher Halbleinen, 40/100 cm groß, weiß, mit roter Kante Stück 1.15
- Damasthandtücher, weiß, 48/100 cm groß, la Halbleinen St. 1.30

Fine weiße Zimmerhandtücher

- Stück 2.35, 1.80, 1.50

Toilette-Tücher, weiß, mit roter Schrift, 40/40 und 45/45 groß, 38, 25 Pf.

Frottier-Handtücher, ausgezeich. Qual. u. la. Zwirnware St. 95, 60, 48 Pf.

Frottier-Handtücher extra schwer Stück 1.55, 1.35, 95 Pf.

Bett-Kattun

- Bett-Kattun, echtfarbige, solide Qualität Mtr. 45 Pf.
- Bett-Kattun schöne Resforcé-Ware, neue Dessins Mtr. 75, 55 Pf.
- Bett-Kattun, doppeltbreit, schöne Resforcé-Qualität Mtr. 1.30, 1.10

Unter Preis!

- Infett, 80 cm breit Mtr. 1.95, 1.75, 1.45, 1.25
- Infett, 130 cm breit Mtr. 3.25, 2.90, 2.50, 2.25
- Matratzen-Drell, 120 cm breit Mtr. jetzt 4.35, 3.90, 3.50, 2.50, 2.75

Sonder-Angebot

Garten und Veranda Möbel
in einer Riesenauswahl sehr preiswert!

Enorme Auswahl in **Kakteen-tischen**
Blumentischen, Rauch-tischen farbigen Garderoben

Korbessel prima weiß 5.45

Korbessel volle Wulstform 7.90

Korbessel volle Wulstform, extra schwer 9.80

Korbessel prima Peddigrohr 10.80

Tische

mit Peddigrohr verarbeitet
50 cm 60 cm 70 cm
7.90 9.50 11.80

Große Auswahl in weißlackierten und farbigen Dielen- und Veranda-Garnituren

Ein Schlager! **Dielen-Garnitur** prima weiß lackiert, bestehend aus Bank, 2 Sessel, 1 großer Tisch 98.-

Gartenstuhl weiß lackiert, extra schwer 19.50 { **Gartensessel** weiß lack., extra schwer 29.50

Triumphstühle ohne Armlehne 4.50

Triumphstühle m. Armlehne, extra schwer 5.80

Blumenkrippen gut weiß lackiert 11.80

Blumenkrippen prima Peddigrohr und lackiertem Biechensatz 17.50

Rufesessel

extra hohe Rückenlehne aus prima Peddigrohr 19.50

Wronker

Warenhaus
Mannheim

Priv.-Frauen-Arbeitsschule
L. Scherb, Langstraße 20
Am 15. Juni beginnen neuzeitige **Zuschneidekurse** im Kleidermachen und Weißnähen. Zu den üblichen Halb-, Tages- u. Abendkursen im Kleidermachen, Weißnähen, Kunsthandarbeiten kann Eintritt am 15. Juni erfolgen. 5432
3 große Räume Tel. 530 01 18 Maschinen

Decorations
Cubmöbel, Tapeten
Vorhangstoffe, Tüle
Georg Landau
Lamoystr. 17 Tel. 558 85

Große Geld-Lotterie
zur Wiederherstellung der Kirche in Hollingen a. F.
Zielung ununterbrochen garantiert am 14. Juni 1928
2102 Geldgewinne und 1 Prämie aus
15000 RM
6000 RM
5000 RM
1000 RM
Lospreis 1 RM Porto und Liste 30 Pf. extra, empfohlen
Eberhard Felzer, Karlsruhe i. B.,
Oswaldstr. 6, Pöschelstr. 10, Karlsruhe 1928

Miet-Gesuche
3 Büroräume
in der Oberstadt oder Nähe Rheinfähre sofort zu mieten gesucht.
Angebot unter V 8 117 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 6491

Gutgehende Wirtschaft ohne Bierzwang
von zahlungsfähigem
Pächter
zu pachten gesucht. Gef. Einzelheiten unter „Wirtschaft“ an H. G. Gassen-Hein & Bogler, Mannheim. 6104

Waschstoffe

von HIRSCH sind

**Hoch im Wert
Niedrig im Preise**

Wasch-Crêpe de chine 3.50
K'Seide, ca. 100 cm breit, den billigen, reinseidenen Qualitäten unbedingt in Bezug auf Haltbarkeit und Eleganz vorzuziehen

Kleider-Veloutines 4.20
ca. 100 cm breit, Wolle mit K'Seide, elegant, fließende Ware

Waschseiden 65 Pf.
K'Seide, nur moderne Muster, echtfarbig 1.25, 98 Pf.

Wollmousseline 1.40
Vollbreite, gute Qualitäten, aparte Muster 1.95, 1.75,

Große Gelegenheiten in BADE-WÄSCHE

HIRSCH

R 1, 1, Casino G 2, 21

Auto-Bereifung

Führende Weltmarken des In- und Auslandes. Stets nur frische Ware!

Michelin-Lager
Umänderung von Hochdruckbereifung auf Original-Balloe-Bereifung zu günstigsten Preisen. 6926
Alle Gummi-Reparaturen zuverlässig, schnell und preiswert.

Autoreifen-Vertrieb Maier & Gebhard
Mannheim, S 4, 23/24 Tel. 558 79